



AGDF ■ Endericher Straße 41 ■ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endericher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 02 28/2 49 99-0
Telefax: 02 28/2 49 99-20

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

Bank
BIC
IBAN

KD-Bank eG Duisburg
GENODED1DKD
DE73 3506 0190 1011 3910 16

Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2023

Inhalt

A	AGDF in Gesellschaft und Kirche	4
B	Arbeitsfelder	5
1.	<i>Internationale Freiwilligendienste</i>	5
1.1	Allgemeine Entwicklungen	5
1.2	Förderprogramme und Lobbyarbeit in Deutschland	6
1.3	Programme und Lobbyarbeit auf EU-Ebene	8
1.4	Evangelische Strukturen	9
2.	<i>Internationale Jugendarbeit</i>	9
2.1	Allgemeine Entwicklungen	9
2.2	Förderprogramme	10
2.3	Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung	10
3.	<i>(Evangelische und ökumenische) Friedensarbeit</i>	10
3.1	Allgemeine Entwicklungen	10
3.2	Neues aus evangelischen Strukturen	11
3.3	Aus ökumenischen und interreligiösen Netzwerken	12
4.	<i>Friedensbildung</i>	12
4.1	Allgemeine Entwicklungen	13
4.2	Bundesnetzwerk, Landesnetzwerke und andere Akteure	13
5.	<i>Friedenspolitik</i>	13
5.1	Allgemeine Entwicklungen	14
5.2	Netzwerke und Kooperationen	15
6.	<i>Zivile Konfliktbearbeitung</i>	16
6.1	Allgemeine Entwicklungen	16
6.2	Vernetzungen, Instrumente und Kooperationen	16
7.	<i>Zivilgesellschaft, Ehrenamtliches Engagement</i>	18
7.1	Allgemeine Entwicklungen	18
7.2	Vernetzung und Kooperationen	18
C	Aus Dachverband und Evangelischer Friedensarbeit	18
1.	<i>AGDF e.V.</i>	18
1.1	Mitglieder	18
1.2	Gremien	19
1.3	Projekte	21
1.4	Studientage, Fortbildungen	22
1.5	Verbandsinterne Kommunikation	23
1.6	Finanzen	23
2.	<i>Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.</i>	23
2.1	Gremien	23

2.2 Finanzen	23
2.3 Projekte	24
3. <i>Konferenz für Friedensarbeit, Ratsbeauftragter für Friedensarbeit</i>	24
4. <i>Ev. Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden</i>	24
5. <i>Geschäftsstelle</i>	24
5.1 Allgemeine Entwicklungen, Aktivitäten	24
5.2 Personal	25
D Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	25
1. <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	25
1.1 Referate und Vorträge	25
1.2 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen	25
1.3 Homepage und Anfragen	27
2. <i>Lobbyarbeit und Kooperationen</i>	27
2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen	27
2.2 ... mit staatlichen Stellen	28
2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen	28
E Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder	29

Vorwort

Die Terrorattacken der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 und dessen militärische Antwort haben – wie auch andere aktuell mit kriegerischer Gewalt ausgetragene Konflikte – weltweite Auswirkungen. Für die AGDF bedeutet der Krieg in Israel / Gazastreifen nicht nur eine Katastrophe für die betroffenen Menschen und eine Eskalierung des Jahrzehntealten ungelösten Konfliktes, sondern auch eine weitere Quelle für Unfrieden in der Welt: Zunehmender, teilweise gewalttätiger Antisemitismus, intensivierte Muslim*innen-Feindlichkeit, Verschlechterung von internationalen Beziehungen, Verstärkung der Konflikte in den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen (...). Die Friedensarbeit nicht nur in der Region, das Bemühen um Verständigung zwischen Palästinenser*innen und Jüdinnen*Juden wurden weiter erschwert und eine konstruktive Bearbeitung des Konfliktes und eine Lösung der umstrittenen Fragen erscheinen kaum möglich.

Für ihre „uneingeschränkte Solidarität“ mit Israel haben westliche Staaten, insbesondere Deutschland und die USA, innerhalb der Weltgemeinschaft wenig Unterstützung bekommen. Die zunehmende Distanz vieler Staaten zeichnete sich bereits nach dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den unterschiedlichen Reaktionen ab und ist langfristig gesehen sicher auch eine Konsequenz einer in vieler Hinsicht neokolonialen Politik westlicher Staaten.

Aber auch der Ukraine-Krieg mit seinen letztlich weltweit immensen Auswirkungen – Opfer, Zerstörung von Infrastruktur, Wohnraum und Natur in der Ukraine, Geflüchtete, eine Militarisierung der Politik und des Denkens, verstärkte Aufrüstung, Wiederaufleben des sog. kalten Krieges – ist weiterhin ganz oben auf der Agenda. Der Krieg hält unvermindert an, ein Ende durch Verhandlungen und Waffenstillstand ist nicht absehbar. Im „Schatten“ dieser beiden Kriege, die eine große internationale Aufmerksamkeit bekommen und für die erhebliche finanzielle Mittel für humanitäre Hilfe und auch Waffenlieferungen zur Verfügung gestellt werden, gehen die Kriege in vielen anderen Ländern wie im Sudan, Kongo, in der Zentralafrikanischen Republik oder Syrien nahezu unbemerkt weiter, die von der Weltgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel für humanitäre Hilfe werden immer weniger dem immensen Bedarf gerecht. Die AGDF ist an dem Aktionsbündnis „Stoppt das Töten in der Ukraine“ ebenso beteiligt wie an Kampagnen, die sich für Kriegsdienstverweigerer aus den am Ukraine-Krieg beteiligten Staaten oder für einen Ausbau der Mittel für Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung einsetzen.

Die Erklärungen der AGDF setzten sich unter Nennung der jeweiligen Aggressoren differenziert mit beiden Konflikten auseinander und beschrieben Betroffenheit, Hilflosigkeit und Dilemmata angesichts der geringen Möglichkeiten, die Kriege schnell zu beenden. Damit versuchten sie auch konstruktive Diskussionen in Deutschland zu fördern.

Die Internationale Zusammenarbeit wird zudem unverändert durch eine nationalistische, autokratische und die Arbeit der Zivilgesellschaft erschwerende Politik vieler Staaten geschwächt.

Die Bilanz der Arbeit der Bundesregierung ist aus Sicht der Friedensdienste weiterhin durchwachsen. Manche Defizite liegen an geänderten politischen Prioritäten aufgrund des Ukrainekrieges, andere an einer Blockadehaltung der FDP. So hat die Bundesregierung das Interesse an einem restriktiven Rüstungsexportkontrollgesetz oder einer kritischen Aufarbeitung des (Bundeswehr) Engagements in Afghanistan - und auch in Mali - verloren. Es liegt immer noch kein Entwurf eines Demokratiefördergesetzes oder eine Gesetzesinitiative zur Verbesserung des Gemeinnützigkeitsrechts vor. Bundesmittel werden für Militär und Rüstung, nicht jedoch beispielsweise für die Stärkung internationaler Freiwilligendienste und die Demokratieförderung zur Verfügung gestellt. Vielmehr können wir froh sein, dass im Haushalt 2024 die entsprechenden Haushaltstitel nicht gekürzt wurden. Die Aussichten für 2025 folgende sind allerdings trüb.

Nicht nur die Krisen weltweit verschärfen sich, auch in Deutschland stellen rechte Gewalt, fake news, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Verschwörungsmythen u.a. den Staat und die demokratische Zivilgesellschaft vor große Herausforderungen; die Kriege in der Ukraine und in Israel/Gazastreifen forcieren innenpolitische Konflikte. Obwohl sich die Gesellschaft generell in einer Krise befindet, ist es unverändert schwierig, politische Aufmerksamkeit für den breiten, auch die Ursachen bedenkenden Ansatz der Zivilen Konfliktbearbeitung zu finden; zugleich werden die Akteure in dem Feld immer zahlreicher.

Den größten Unterstützungsbedarf hatten die AGDF-Mitglieder, die Internationale Freiwilligendienste durchführen. Nachdem sie bereits die COVID-19 Pandemie in eine (sehr) schwierige Situation gebracht hatte, folgten eine Kostenexplosion und die Gefahr, dass die Förderung durch Bundesmittel gekürzt, statt ausgebaut wird. Zudem waren keine Entsendungen mehr nach Israel sowie weiterhin Russland und in die Ukraine möglich.

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Mitschöpfung und Antworten auf die Klimakatastrophe.

Die gesellschaftspolitische Debatte in Deutschland war 2023 wesentlich durch eine teilweise hitzige Auseinandersetzung zu den beiden genannten Kriegen mit häufig moralisch aufgeladenen Argumenten bestimmt, die auch die Frage nach einer Schuld für die Konflikteskalation bzw. den Krieg betrafen. Eine Solidaritätserklärung für Israel wurde schnell gleichgesetzt mit einer Befürwortung der Politik Israels und des militärischen Vorgehens im Gazastreifen. Und umgekehrt wurde Kritik an der Politik der israelischen Regierung gegenüber den Palästinenser*innen schnell als Antisemitismus bezeichnet. Aber auch die Frage nach Waffenlieferungen an die Ukraine und die Forderung nach zeitnahen Friedensverhandlungen blieben sehr umstritten.

Unterschiedliche Perspektiven und Bewertungen gab es auch in Kirche, Friedensbewegung und der AGDF. Sehr kontrovers war die Diskussion zum eskalierten Nahost-Konflikt, Akteure, die – wie die AGDF – versuchten, beiden Perspektiven und der Komplexität Rechnung zu tragen, hatten es schwer Aufmerksamkeit zu bekommen bzw. waren Vorurteilen ausgesetzt.

Die Gräben in der Gesellschaft sind weiterhin tief und werden durch politische Diskurse beispielsweise zu Flucht und Asyl eher noch tiefer: Auf der einen Seite rechte Gewalt, eine zunehmende Radikalisierung der AfD und der Kritik an staatlichem Handeln, auf der anderen Seite eine wachsende Sensibilität für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie Rassismus), deutliche Forderungen nach mehr Anerkennung, Chancengleichheit und Teilhabe sowie steigende Unzufriedenheit über geringe Fortschritte beim Kampf gegen die Klimakrise. Anfang 2024 gingen sehr viele Menschen als Reaktion zu Informationen über ein geheimes Treffen, bei dem es um „Remigration“ bzw. die Vertreibung von Millionen Menschen ging, „gegen Rechts“ und für Menschenrechte auf die Straße. Anstehende Wahlen in ostdeutschen Bundesländern und für das Europaparlament mobilisierten Teile der Zivilgesellschaft.

Die Herausforderung für die Friedensarbeit ist unverändert eine Doppelte: Zum einen die klare Parteinahme für soziale Gerechtigkeit, gewaltfreie Konflikttransformation, Menschenrechte, Inklusion und Diversität sowie für entschiedenere Maßnahmen gegen die Klimakrise und rechtsradikale Gewalt, zum anderen Aktivitäten, welche eine konstruktive Konfliktbearbeitung und Verständigung ermöglichen sowie Ausgrenzung vermeiden. Erfahrungen im Zivilen Friedensdienst zeigen, wie wichtig ein direkter Kontakt und eine kontinuierliche Zusammenarbeit beispielsweise mit Partnern in der Ukraine oder in Israel / Palästina auch im Krisen- und Kriegsfall ist, wie dies im Einzelnen viel zur Minderung von Leid beitragen kann und Aktive vor Ort solidarisch unterstützt.

Im politischen Diskurs in Deutschland werden einige Positionen kaum hinterfragt: Zur Unterstützung der Ukraine im Krieg und für die Verteidigung gegen die russische Föderation bedarf es einer massiven Aufrüstung und Stärkung der Bundeswehr. Deutschland und die EU haben ein „Flüchtlingsproblem“, das sie durch verschärfte Asylregelungen, vermehrte Abschiebungen und noch stärker gesicherte Außengrenzen bekämpfen müssen. Da mehr Bundesmittel für Verteidigung aufgewendet werden müssen, muss halt woanders – im Klimaschutz oder sozialen Bereich – eingespart werden. Die Folgen dieser verschobenen Prioritäten beispielsweise für den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder die fortschreitende Klimakrise können nur schwer thematisiert werden, eine breite Mobilisierung gelingt auch angesichts der Komplexität vieler Herausforderungen nicht. Hinzu kommt, dass die Friedensbewegung in vielen Fragen weiterhin uneins ist.

Gegen die Auswirkungen einer verstärkten Militarisierung des politischen Denkens und Handelns setzt die AGDF – trotz des russischen Angriffskriegs – auf gewaltfreie Instrumente und Methoden der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen als Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Diesen in Politik, Öffentlichkeit und Praxis mehr Geltung zu verschaffen, dienen das bei der AGDF angesiedelte Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD), die Vermittlung von Friedensfachkräften als Referent*innen sowie die AGDF-Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel kritisiert u.a. Auswirkungen des Exportes von sog. Kleinwaffen und des Rüstungsexportes in Krisenregionen.

Die AGDF hat 2023 die Bemühungen fortgesetzt, Konfliktbearbeitung im Inland zusammen mit der Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland der Plattform ZKB politisch bekannter zu machen und die finanziellen Bedingungen für Aktivitäten zu verbessern. Sie hat sich dafür eingesetzt, zusammen mit einem Netzwerk von Akteur*innen der Demokratieförderung aus den Bereichen Antirassismusbearbeitung, bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung auf den Entwurf für das Demokratiefördergesetz Einfluss zu nehmen, damit dort Konfliktbearbeitung aufgenommen wird bzw. damit das Gesetz überhaupt verabschiedet wird. Das Feld der Konfliktbearbeitung im Inland entwickelt sich

dynamisch und viele neue Akteure werden aktiv. Daher hat die AGDF zusammen mit anderen ein neues Netzwerk der Konfliktbearbeitung in Deutschland auf den Weg gebracht.

In den internationalen Freiwilligendiensten sind die Herausforderungen größer geworden. Durch stark steigende Kosten in Deutschland und den Partnerländern bei gleichbleibenden Mittel in den Förderprogrammen ist der finanzielle Druck auf die Trägerorganisationen enorm. Außerdem sind die Hürden im Visaverfahren im Incoming und Outgoing gestiegen.

Die massiven Kostensteigerungen in Deutschland und weltweit, verbunden mit der Ungewissheit über die mittelfristige finanzielle Ausstattung der Förderprogramme des Bundes, haben zu einer möglicherweise existentiellen Krise von Trägern geführt. Hinzu kommen als weitere Probleme tendenziell zurückgehende Freiwilligenzahlen, Krisen und Kriege wie in der Ukraine und in Israel sowie VISA-Schwierigkeiten. Auch dank intensiver Lobbyarbeit bleiben die Haushaltsmittel für weltwärts 2024 konstant, auch bei den Jugendfreiwilligendiensten. Dies löst leider nicht die finanziellen Probleme: Die Förderpauschale im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) wurde immer noch nicht erhöht und die für den neuen Jahrgang 2024/25 zur Verfügung stehenden Mittel sinken, für 2025 drohen erneut Kürzungen. Bei weltwärts steht ebenfalls die dringend notwendige Erhöhung der staatlichen Förderung für Entsendungen (Nord-Süd-Komponente) aus.

Beim Europäischen Solidaritäts-Korps (ESK) stand 2023 die Midterm-Evaluierung im Mittelpunkt: Die von den deutschen Mitgliedern des Network of European Voluntary Service Organisations (NEVSO) u.a. zusammen mit der Deutschen Nationalagentur durchgeführte Fachtagung im März leistete einen wichtigen Beitrag, die Anliegen der Träger konkret zu vermitteln, ebenso die fortgeführten bilateralen Gespräche.

Die AGDF hat auch 2023 die Arbeit des Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD und die Konferenz für Friedensarbeit unterstützt. Ein Fokus lag dabei auf der Begleitung des Beauftragten Landesbischof Kramer und der Friedenswerkstatt, die einen friedensethischen Diskurs gestaltet.

B Arbeitsfelder

1. Internationale Freiwilligendienste

Ziel ist u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

1.1 Allgemeine Entwicklungen

Geprägt war 2023 von verschiedenen Problemen und Herausforderungen: Bundesregierung und Bundestag halten eine immense Aufstockung des Militärhaushaltes für erforderlich, was zulasten der anderen Etats geht. Bereits für den Haushalt 2024 musste von einer **Kürzung der Mittel für Freiwilligendienste im Bundeshaushalt** ausgegangen werden, was dank intensiver Lobbyarbeit verhindert wurde. Parallel dazu stiegen dank **hoher Inflation** die Kosten immens an, während die Fördersätze in der Nord-Süd-Komponente bei weltwärts wie auch im Förderprogramm IJFD in den letzten Jahren nicht erhöht wurden bzw. seit Beginn des Programmes unverändert sind. Zudem hat die **COVID-19 Pandemie** ihre Spuren hinterlassen: weniger Interessierte entschieden sich für einen Dienst im Ausland, es gibt vermehrt psychische Erkrankungen und Unsicherheit bei vielen jungen Interessierten und Freiwilligen, es fehlen ehemalige Freiwillige beispielsweise für die Seminarleitung. Hinzu kam, dass Entsendungen oder auch Aufnahmen von Freiwilligen aufgrund von **Kriegen, Krisen oder VISA-Problemen** nicht möglich waren. Viele Partnerorganisationen und Einsatzstellen im Globalen Süden befinden sich weiterhin in einer schwierigen Situation durch Inflation, Aussetzen der Arbeit in Zeiten der COVID-19-Pandemie und politische Herausforderungen in vielen Ländern.

Dies zusammen führt zu einer **sehr schwierigen Situation für die Träger**: zum Teil immense Finanzprobleme, erhöhter Aufwand bei der Auswahl und Begleitung von Freiwilligen und generell eine (zu) große Belastung von Mitarbeitenden, fehlende Planungssicherheit. Teilweise kam eine hohe Personalfuktuation hinzu.

Hier als Überblick zum Vergleich die Zahlen an Freiwilligen im jeweiligen Programm insgesamt:

Förderprogramm	FW-Jahrgang i.d.R.	FW-Jahrgang 2020/21	FW-Jahrgang 2021/22	FW Jahrgang 2022/23
IJFD	3.200	1.550	2.050	2.500
weltwärts Nord-Süd	3.600	30	950	2300
weltwärts Süd-Nord	700	180	400	600

Neben den Gesprächen mit den Bundesministerien über eine Erhöhung der Fördersätze gewann die Lobbyarbeit für höhere Bundesmittel bzw. gegen deren Kürzung erheblich an Bedeutung. Die AGDF war wesentlich an der **Kampagne** **„#meinFreiwilligesInternationalesJahrerhalten“** beteiligt, die vom Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste initiiert und begleitet wurde.

Insgesamt **blieb der Beratungs- und Austauschbedarf der Träger hoch**. Ansonsten gab es in beiden Förderprogrammen keine nennenswerten Veränderungen.

1.2 Förderprogramme und Lobbyarbeit in Deutschland

1.2.1 Förderprogramm weltwärts

Die AGDF gestaltet seit 2007 das Förderprogramm weltwärts des BMZ mit, über das AGDF-Mitglieder und angeschlossene Träger im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes Freiwillige entsenden und aufnehmen. Im Interessenverbund ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF) arbeiten für die AGDF mit Jan Gildemeister (Koordinationskreis, Sprecher, Vertreter im Programmsteueraussschuss (PSA)) und Thomas Schmidt bzw. ab November Samper Almagro Garcia (beide EIRENE, Koordinationskreis). eFeF arbeitet eng mit den anderen drei Interessenverbänden¹ zusammen. eFeF ist Träger von einem vom BMZ geförderten Projekt, das bei der AGDF angesiedelt ist (C 1.3.2). Zudem ist bei der AGDF einer von fünf Qualitätsverbänden² angesiedelt, die gleichfalls eng kooperieren. Auch 2023 war Jan Gildemeister Vertreter des zivilgesellschaftlichen PSA-Koordinators.

Ein zentrales Thema bei weltwärts waren und sind die (begrenzten) Bundesmittel, auch wenn es 2023 (ebenfalls 2024) zu keinen Kürzungen kam. Angesichts der Kostensteigerungen wäre allerdings eine Steigerung notwendig, alleine um den status quo zu halten. Trotz der schwierigen finanziellen Situation der Träger und ihrer Programme lehnte das BMZ-Fachreferat eine **Erhöhung der Förderung** für die Nord Süd-Komponente (vorerst) ab, dafür wurde 2023 nach immensem Druck der Interessenverbände die **Möglichkeit** geschaffen, im nächsten Entsendejahrgang **Kosten** (Fahrtkosten in Deutschland, Taschengeld oder Flugkosten) **auf die Freiwilligen abzuwälzen**. Bei den Trägern gab es daraufhin intensive Diskussionen, inwieweit und wenn ja, wie und ab wann sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Die Interessenverbände setzten sich – in Abstimmung mit dem Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste und im Rahmen von dessen Kampagne – bei Bundestagsabgeordneten für ein größeres Haushaltsbudget ein. Parallel wurden Bemühungen, die vorhandenen Haushaltsmittel trotz großer Planungsunsicherheiten möglichst gut auszuschöpfen, mit gewissem Erfolg fortgeführt.

Die **Jubiläen** 15 Jahre Nord-Süd- und 10 Jahre Süd-Nord-Komponente wurden 2023 bei der Offenen Trägertagung, einem Festival Anfang Juni in Göttingen und bei einer Partnerkonferenz im Oktober in Berlin begangen. Engagement Global beteiligte die Interessenverbände kaum, so war bei der Eröffnung des Festivals zunächst kein Grußwort der Zivilgesellschaft vorgesehen, angeboten wurde nur ein gemeinsamer Workshop im Rahmen des Programms. Es gelang nicht, politische Prominenz zur Teilnahme am Festival zu bewegen. Im Rahmen der Partnerkonferenz Mitte Oktober in Berlin gab es eine Abendveranstaltung mit Vertreter*innen anderer Bundesministerien, einzelnen Bundestagsabgeordneten und Botschafter*innen von Partnerländern. Das BMZ war leider nur durch den zuständigen Referenten vertreten.

Generell war die Zusammenarbeit mit den staatlichen Akteuren im sog. Gemeinschaftswerk zwar freundlich, aber nur sehr begrenzt partizipativ. Dies zeigte sich u.a. an einem Konflikt über das Anliegen der Interessenverbände, die PSA-Sitzung im Dezember wie verabredet in Präsenz durchzuführen und nicht wie vom BMZ gefordert virtuell; als Kompromiss fand die Sitzung in zwei Teilen statt, im Dezember 2023 als Videokonferenz und im Januar 2024 in Bonn.

Der PSA setzte sich – neben den benannten Themen – mit dem neuen Konzept zur Ehemaligenarbeit und Evaluationskriterien für die Umsetzung der Konzeption Inklusion/Diversität auseinander.

Der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF* setzte seine Arbeit in der Begleitung der Träger fort (C 1.2.3.5).

Schwerpunkte von eFeF waren 2023 die schwierige Situation der Träger und damit verbunden die kappen Fördermittel, die Begleitung des PSA und der weltwärts-Arbeitsgruppen, Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Geschäftsstelle bei Brot für die Welt (Sammelantrag), Öffentlichkeitsarbeit und Wahlen.

¹ Katholischer Verbund, „weltoffen“ und Verbund entwicklungspolitischer Austauschorganisationen (Ventao)

² Die in der o.g. Fußnote genannten sind zugleich auch ein QV, hinzu kommt der Ev. Qualitätsverbund EQEB

1.2.2 Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst

Die AGDF gestaltet von Anfang an das Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des BMFSFJ mit, über das AGDF-Mitglieder und angeschlossene Träger Freiwillige entsenden. Bei der AGDF ist eine von vier Zentralen Stellen IJFD angesiedelt, für die Silvio Titzmann (vorrangig) zuständig ist.

Gemeinsam mit den betroffenen Inlandsdiensten konnten die geplanten Kürzungen der Bundesregierung über das parlamentarische Verfahren ausgeglichen werden. Da es sich jedoch um überjährige Programme handelt und das Parlament immer nur ein Haushaltsjahr beeinflussen kann, sind die zusätzlichen Mittel im Haushaltsjahr 2024 im IJFD nicht nutzbar. Der **Mittelansatz** für den IJFD wurde vielmehr **von 14,6 auf 11,281 Mio. Euro gekürzt**. Weil die geplanten Entsendungen jedoch geringer ausfallen, können alle Kontingente der Träger auch für 2024/25 bewilligt werden.

Gleichzeitig meldeten die meisten Träger zurück, dass der Förderbedarf deutlich höher ist. Bei **unverändert 350 Euro maximale Förderhöhe** waren die Träger durch die gestiegenen Kosten in Deutschland und den Partnerländern verstärkt darauf angewiesen, die Freiwilligen und ihre Familien an den gestiegenen Kosten zu beteiligen und alle Einsparungsmöglichkeiten zu nutzen, um die Existenz nicht zu gefährden.

Im Gesamtfeld hat sich die **Zahl der teilnehmenden Träger leicht reduziert**, zum ersten Mal stieg mit AFS ein großer Träger aus dem IJFD aus. **In der Zentralen Stelle der AGDF** erhöhte sich die Zahl der angeschlossenen Träger um einen neuen Träger: das Missionswerk Hoffnungsstrahl. Die **Entsendezahlen** lagen fast **wieder auf dem Niveau**, welches vor der COVID-19-Pandemie erreicht wurde.

Im Jahr 2023 hat im BMFSFJ eine neue Referentin die direkte Kommunikation mit den Zentralen Stellen übernommen. Am Thema Prävention von sexualisierter Gewalt sowie Umgang mit Krisenfällen wurde weiter zwischen den Zentralen Stellen und dem BMFSFJ gearbeitet. Wahrnehmbar ist, dass von den Zentralen Stellen die stärkere Übernahme von Verantwortung in Krisenfällen gewünscht wird.

Die Einsatzstellen sowie das Profil eines Trägers der AGDF wurden nach Bedenken des Auswärtige Amt geprüft. Durch enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit Träger, Zentraler Stelle, BMFSFJ und BAFzA konnte es dem Träger ermöglicht werden, sein Programm auch 2023/24 in weiten Teilen im IJFD anbieten zu können.

Das BAFzA meldete wiederholt Probleme der Träger mit der Einhaltung von Fristen und Vollständigkeit von Unterlagen. Im Fall zweier Träger der AGDF konnten diese Probleme bearbeitet werden. Beide Träger wurden für eine weitere Förderung zugelassen.

Mit dem Terrorangriff der Hamas auf **Israel** am 7. Oktober begann Zentrale Stellen-übergreifend eine intensive Phase der Begleitung und Koordinierung der Träger mit Entsendungen in die Region verbunden mit regelmäßigen Rückmeldungen ans BMFSFJ, die federführend von der Zentralen Stelle der AGDF übernommen wurde. Es konnten (fast) alle Freiwillige, die ihren Dienst in Israel und den Palästinensischen Gebieten leisteten, nach Deutschland zurückkehren. Parallel dazu wurden gemeinsam mit dem BMFSFJ Möglichkeiten einer Fortsetzung des IJFD in Deutschland eruiert. Letztlich war es den Freiwilligen in dieser spezifischen Situation möglich, bis zum Erreichen der für einen anerkannten IJFD mindestens notwendigen 6 Monate im Dienst zu verbleiben, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllten.

1.2.3 Weitere Förderprogramme, Incoming

Ende Juni 2023 fand in Köln eine Fachtagung Incoming statt, in der es hauptsächlich um Probleme bei der Visumserteilung und Bleibeperspektive nach Ende des Freiwilligendienstes ging. Die Fachtagung bot eine gute Möglichkeit des Austausches zwischen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Stellen und soll in Zukunft wiederholt werden.

Seit Herbst 2023 findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Fachgruppe Incoming, die dem Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste (GIF) und Bundesarbeitskreis FSJ zuarbeitet, und der für die Überarbeitung des Visumhandbuchs zuständigen Referentin aus dem Auswärtigen Amt (AA) statt. Ihr wurden Rückmeldungen für die Verbesserung des Visumverfahrens im Sinne der Träger gegeben, die sehr positiv aufgenommen wurden. Der Absatz zum Incoming wurde 2023 überarbeitet und soll in der ersten Jahreshälfte 2024 wiederholt angepasst werden.

Innerhalb der AGDF nahm der **Beratungsbedarf der Träger zum Thema Incoming** zu. Deshalb wurden diesbezüglich Angebote an die angeschlossenen Träger in Ergänzung zu den Zentralstellen zu gemacht.

1.2.4 Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung

Die AGDF ist Gründungsmitglied des *Gesprächskreises Internationaler Freiwilligendienst* (GIF), in dem Verbände und große Organisationen sich Programm-übergreifend für bessere Rahmenbedingungen einsetzen und Kontakte in die Politik in Deutschland pflegen. Verbunden mit dem GIF, dem Bundesarbeitskreis FSJ und BFD Zentralstellen ist eine (neue) Fachgruppe Incoming, die

vom AKLHÜ koordiniert wird. Silvio Titzmann und Jan Gildemeister vertreten die AGDF im GIF, Erstgenannter ist von Seiten der AGDF generell für übergreifende Lobbyarbeit in Berlin zuständig.

Weiter arbeitet Silvio Titzmann für die AGDF in der AG Freiwilligendienste des *Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement* (7.2) mit. Dort finden sich vorrangig Vertreter*innen der Inlandsdienste sowie von staatlichen Stellen auf Bundes- und Landesebene.

Der GIF hat 2023 intensiv die **Kampagne #meinFJErhalten** begleitet mit dem Ziel, dass die **Bundeshaushaltsmittel** für internationale Freiwilligendienste nicht sinken, sondern im besten Fall erhöht werden. Silvio Titzmann wurde von der AGDF bzw. dem Fachbereich III – mit einem zusätzlichen Stundenbudget – mit der Planung und dem Aufbau der Kampagne beauftragt. Die Aktivitäten wurden von einem Team mit Praktikant*innen und anderen (ehemaligen) Freiwilligen unter Koordination von Silvio Titzmann und einer Mitarbeiterin des AKLHÜ getragen und durch Mitarbeitende von Trägern und des GIF ergänzt. Primäre Zielgruppe waren mit Blick auf den Bundeshaushalt 2024 Bundestagsabgeordnete. Das Engagement für eine Rücknahme der von der Bundesregierung für den Bundeshaushalt 2024 geplanten Kürzungen im Bereich der Jugendfreiwilligendienste von 120 auf 95 Mio. Euro geschah auch in enger Abstimmung mit dem Inlandsbereich. Es gelang, dass über das parlamentarische Verfahren zusätzliche Mittel eingestellt wurden. Leider gab es keinen Maßgabebeschluss über 2024 hinaus – für 2025 sollen die Mittel auf 80 Mio. Euro gekürzt werden –, so dass die gesamten 80 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2024 ausgegeben werden müssen. Bei überjährigen Programmen ist das schwer abbildbar.

Der GIF führte in Verbindung mit seiner Sitzung am 13./14. Juni Gespräche mit Bundestagsabgeordneten der Regierungsparteien in Berlin. Er verständigte sich darauf, sich zur mittelfristigen Stärkung der Freiwilligendienste für einen **Rechtsanspruch auf Förderung eines Freiwilligendienstplatzes** einzusetzen; dies wird auch von dem Bundesarbeitskreis FSJ unterstützt.

Am 24. Mai tagte die AG Freiwilligendienste des BBE in Berlin. Den zuständigen engagementpolitischen Sprecher*innen von SPD, Grünen (in Vertretung) und CDU/CSU wurden in mehreren Runden die Auswirkungen weiterer Kürzungen, die momentanen Herausforderungen sowie die Chancen und Zukunftsvisionen präsentiert. Die MdB nahmen den Wunsch mit, Freiwilligendienste stärker in der Engagementstrategie zu verankern sowie einen Rechtsanspruch auf Förderung einzuführen, der im Bereich Inlandsdienste unter Freifög (Zahlungen auf Höhe von BAföG) firmiert. Die Möglichkeit eines Rechtsanspruches soll vom wissenschaftlichen Dienst des Bundestags untersucht werden.

Im BBE war man von der unkoordinierten Verbündebeteiligung an der **Engagementstrategie** irritiert, weil das BBE dafür Ansprechpartner des BMFSFJ ist und viele Rückmeldungen bündelt. So befindet sich die **Rückmeldung der AGDF** neben einem eigenen Papier auch in einer Stellungnahme der AG Freiwilligendienste, die im Herbst für die neuerliche Ansprache der MdB genutzt werden soll.

Im Rahmen der Lobbyarbeit unterhielt Silvio Titzmann enge Kontakte mit Bundestagsabgeordneten und ihren Büros (C 2.2).

1.3 Programme und Lobbyarbeit auf EU-Ebene

1.3.1 Europäischer Solidaritäts-Korps

Im Rahmen des Europäischen Solidaritäts-Korps (ESK, Programmgeneration 2022-2027) der EU entsenden AGDF-Mitglieder Freiwillige bzw. nehmen sie auf. Die Durchführung des ESK liegt wesentlich bei Nationalagenturen, die Rolle der Träger ist schwierig, die Förderung aber relativ attraktiv.

Die **Mid Term-Evaluierung** im ESK lief 2023 an und bot NEVSO und den angeschlossenen Träger die Möglichkeit, auf Verbesserungen im Programm auf EU-Ebene hinzuwirken. Dies geschah u.a. durch erste schriftliche Stellungnahmen und Absprachen mit anderen zivilgesellschaftlichen Netzen und Lobbykontakten (B 1.3.2).

1.3.2 Lobbyarbeit und Vernetzung

Sara Mieth koordiniert das *Network European Voluntary Service Organisations* (NEVSO). Sie ist bei ASF Belgien angestellt und wird in ihrer Lobby- (Kommission, Europaparlament) und Vernetzungsarbeit in Brüssel von Jan Gildemeister (AGDF) begleitet.

Sara Mieth arbeitet in Brüssel u.a. mit Vertreter*innen der Europäischen Kommission, von deutschen (z.B. EKD, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland (aej), Johanniter, European Volunteer Center etc.) und belgischen Organisationen, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, insbesondere des zuständigen CULT-Ausschusses, bzw. ihren Büros sowie mit Mitarbeiter*innen der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU zusammen. Weiter beteiligt sie sich an einer deutschsprachigen informellen Mittagsrunde zum Thema Jugend mit Vertreter*innen verschiedener Ständiger Landesvertretungen und der Ständigen Vertretung Deutschlands, Jugend für Europa, Wohlfahrtsverbänden, der aej etc. sowie Assistent*innen verschiedener deutscher Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

Auf Initiative der AGDF begann im Herbst 2022 ein Austausch von Vertreter*innen deutscher Organisationen in NEVSO – darunter auch der AGDF und Mitgliedsorganisationen – und Sara Mieth mit Vertreter*innen des „IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit in der BRD“ und der deutschen Nationalagentur, der 2023 fortgeführt wurde. Ein Resultat war eine **Fachveranstaltung** am 13. März 2023 in Berlin **mit dem Ziel, den ESK** in der Politik und der Fachszene bekannter zu machen und **zu stärken**. Die vier Workshops waren arbeitsteilig vorbereitet worden, einer befasste sich mit der Umsetzung des ESK durch die verschiedenen Akteure; er wurde von Jan Gildemeister moderiert. Der Parlamentarische Staatssekretär Lehmann (BMFSFJ) nahm teil, ebenso eine Vertreterin der EU-Kommission. Der Austausch mit Vertreter*innen der deutschen Nationalagentur über ein Papier (u.a.) zur Rolle der Träger im ESK, das Vertreter*innen deutscher Organisationen in NEVSO und Sara Mieth erstellt haben, wurde fortgeführt. Er trug zu einem besseren gegenseitigen Verständnis bei, führte zur intensiven Auseinandersetzung mit Vorschlägen der Träger, aber letztlich nicht zu konkreten Zusagen seitens der Nationalagentur.

1.4 Evangelische Strukturen

1.4.1 Konferenz evangelischer Freiwilligendienste

In der von der AGDF mitgegründeten *Konferenz ev. Freiwilligendienste (KeF)* arbeiten u.a. mit die Ev. Freiwilligendienste gGmbH, Ev. Mission Weltweit, Diakonie Deutschland und EKD, auch die EAK hat einen Sitz. Der Vorsitz liegt bei der*dem EKD-Freiwilligendienst-Beauftragten (seit längerem nicht besetzt), in Vertretung beim EKD-Kirchenamt. Im Arbeitsausschuss vertritt Jan Gildemeister die AGDF.

Der Studientag zu Spiritualität und die anschließende Vollversammlung fanden am 3./4. Mai 2023 in Erfurt statt. Die Vollversammlung beschloss **Leitsätze zur sozial-ökologischen Nachhaltigkeit** und gab Anregungen zu deren Verbreitung und Umsetzung in praktische Aktivitäten, mit denen sich der Arbeitsausschuss, aber auch der Fachbereich III weiter befassten.

Der Arbeitsausschuss sprach am 12. Juni mit Prälantin Gidion, Bevollmächtigte des Rates der EKD, zu den Schwerpunktthemen „Haushaltsmittel“ und Pflichtdienstdebatte. Weiter beriet er in seinen Sitzungen u.a. über die Verfahren zu den **neuen EKD-Kollektenmitteln**, die seit Mitte 2023 für Projekte zur Verfügung stehen. Jan Gildemeister ist einer der Gutachter, die das EKD-Kirchenamt hinsichtlich der Mittelvergabe fachlich beraten.

Nach ihrem Relaunch ging die Webseite der KeF ans Netz.

Das Projekt im Rahmen der KeF, gefördert aus Kollektenmitteln der EKD – „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) - Social Media, Online-Marketing und Fortbildungen 2020-2024“ – wurde fortgesetzt. Weitere Ausführungen finden sich unter C 2.3.

1.4.2 Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste

Die KeF-Servicestelle für internationale Freiwilligendienste hat die Aufgabe, Träger förderprogrammabhängig in ihrer Arbeit in der Entsendung und im Incoming zu beraten und zu begleiten. Sie informiert rund um internationale Freiwilligendienste, organisiert Fortbildungen und Austauschrunden und arbeitet eng mit dem Qualitätsverbund weltwärts der AGDF und der Zentralen Stelle der AGDF im IJFD zusammen. In Bonn ist sie beim Verein für Friedensarbeit mit zwei Mitarbeiterinnen, Barbara Kraemer und Britt Schülke, angegliedert; eine Kollegin arbeitet - dort angestellt - angedockt an die Ev. Freiwilligendienste gGmbH in Hannover.

Beim Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Nürnberg präsentierten sich 10 Träger evangelischer Freiwilligendienste (Inland und international, darunter mehrere AGDF-Mitglieder) gemeinsam, koordiniert von der KeF-Servicestelle. Das Konzept mit gemeinsamen Café-Bereich wurde gut angenommen und die Auswertung war fast durchweg sehr positiv. Neben der Beratung von Interessierten und Gesprächen mit Vorbei-Laufenden besuchten einige Politiker*innen sowie Verantwortliche in der Kirche einzelne Stände.

(Weitere Informationen zur Arbeit im eigenen Bericht der KeF-Servicestelle).

2. Internationale Jugendarbeit

2.1 Allgemeine Entwicklungen

Der andauernde Ukraine-Krieg bewirkte, dass weiter keine Austauschmaßnahmen mit Russland durchgeführt wurden.

Die in Präsenz durchgeführten internationalen Workcamps haben noch nicht das Niveau der Jahre vor der Pandemie und des Ukraine-Krieges erreicht. So konnten i.d.R. **weniger Teilnehmende** vermittelt werden als geplant. Freiwillige aus der Ukraine und Russland, die ehemals zahlreich an den internationalen Workcamps teilnahmen, fielen weg und es war schwierig neue Teilnehmende zu gewinnen. Maßnahmen wurden auch dadurch gefährdet oder gar abgesagt, dass angemeldete Freiwillige ihre Teilnahme nicht frühzeitig absagten oder gar nicht erst erschienen.

Weitere Schwierigkeiten der Träger – neben Pandemie und Krieg – waren die Schließung von Büros von Partnerorganisationen, die Entlassung von Personal, das Herunterfahren der ehrenamtlichen Arbeit, Absagen von Camps durch Projektpartner sowie Visaprobleme.

Eine zusätzliche **Herausforderung** bleibt für die Träger, **Personen für die Leitung von Workcamps zu finden**. Dies haben in der Vergangenheit (auch) ehemalige Teilnehmende auf ehrenamtlicher Basis übernommen. Aufgrund des Ausfalls vieler geplanter Workcamps konnten kaum neue Leitende gewonnen werden, so dass auf – ehemals ehrenamtliche – Leitungskräfte auf Honorarbasis zurückgegriffen werden musste, mit den damit verbundenen Kosten.

2.2 Förderprogramme

2.2.1 Kinder- und Jugendplan des Bundes

Die AGDF ist eine der Zentralstellen für Internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundes (BMFSFJ) für ihre Mitglieder und den Service Civil International.

Das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ wurde im Jahr 2023 seitens des BMFSFJ nicht fortgesetzt.

2.2.2 Förderung bilateraler Austausch (Jugendwerke etc.)

Die AGDF arbeitet als Zentralstelle mit dem Deutsch Polnischen Jugendwerk (DPJW) und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct) zusammen, mit den anderen Jugendwerken und bilateralen Austauschorganisationen aktuell nicht.

2.3 Übergreifende Lobbyarbeit und Vernetzung

Die AGDF ist Mitglied bei *IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der BRD*, die Jugendorganisationen, Politik, Verwaltung und auch junge Menschen informiert und berät und Fachkräfte qualifiziert³, und bei *CCIVS (Coordinating Committee for International Voluntary Service)*⁴. Sie arbeitet als eine von 6 Zentralstellen in der Trägerkonferenz der Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Internationale Workcamps) mit⁵. Die Vertretung liegt jeweils bei Monika Volte.

3. (Evangelische und ökumenische) Friedensarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Evangelische/Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

3.1 Allgemeine Entwicklungen

Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellt unverändert einen wesentlichen Rahmen der Arbeit. Eine Konkretion war der 2013 begonnene ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, der in die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 in Karlsruhe mündete. Die Vollversammlung stimmte einem Pilgerweg der Gerechtigkeit, der Versöhnung und der Einheit als einem übergeordneten Konzept und Leitbild zu, das die Programmarbeit des ÖRK bis zur nächsten Vollversammlung leiten solle.

Auf allen Ebenen der Evangelischen Kirche und der Ökumene gab es 2023 rege Diskussionen zum Ukraine-Krieg sowie nach dem 7. Oktober auch zur kriegerischen Auseinandersetzung in Israel und im Gazastreifen und zu möglichen

³ Die AGDF als bundesweiter Träger, der in der internationalen Jugendarbeit tätig ist, vertritt beim IJAB neben drei weiteren Trägern die Zentralstellen der Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste mit insgesamt zwei Stimmrechten.

⁴ Die AGDF nimmt an den Generalversammlungen derzeit aus Kapazitätsgründen nicht teil, sondern verfolgt nur die Informationen von CCIVS.

⁵ Die Trägerkonferenz vertritt die Interessen der Workcamp-Organisationen gegenüber dem BMFSFJ. Sie erhält Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) und die Zentralstellen sind dem BMFSFJ gegenüber für die ordnungsgemäße Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln verantwortlich. Monika Volte arbeitet als Vertreterin der Trägerkonferenz in der Unterarbeitsgruppe International zur Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit des KJP mit. In der Arbeitsgruppe werden zum einen Ergebnisse und Erfahrungen aus der Umsetzung der KJP-geförderten Maßnahmen aufgegriffen und zum anderen Fragen zur Entwicklung und Gestaltung des KJP erörtert.

friedensethischen Konsequenzen. Mit seinen kritischen Äußerungen zu Waffenlieferungen an die Ukraine blieb der EKD-Friedensbeauftragte Landesbischof Kramer unter den leitenden Geistlichen alleine, die Forderung nach baldigen Friedensverhandlungen und einem Waffenstillstand wurde dagegen u.a. von der früheren Ratsvorsitzenden geteilt. Auf EKD-Ebene, aber auch in Gliedkirchen, wurden Prozesse zu den Konsequenzen aktueller sicherheitspolitischer Entwicklungen, insbesondere bzw. auch des Ukraine-Krieges, fortgeführt.

3.2 Neues aus evangelischen Strukturen

3.2.1 EKD

Der Rat der EKD hat eine Friedenswerkstatt unter Leitung des Friedensbeauftragten beschlossen, die im Januar 2023 ihre Arbeit aufnahm. Beteiligt sind Vertreter*innen von Akademien, Militärseelsorge, FEST, des Arbeitsausschusses (Anthea Bethge), des Vereins für Friedensarbeit (Christine Busch) und Mitglieder vom Kammer-Netzwerks. Beschlossen wurde ein friedensethischer Konsultationsprozess mit Anhörungen von Expert*innen und einem Teilnahmeverfahren, zeitlich versetzt begann eine Redaktionsgruppe (aus dem Kammer-Netzwerk des Rates der EKD) mit der Textarbeit, die von einem Kreis von Expert*innen unterstützt wird. Jedes Mitglied der Friedenswerkstatt konnte zwei Expert*innen für den Konsultationsprozess benennen. Vier Konsultationen fanden vorwiegend öffentlich im Herbst 2023/Frühjahr 2024 bei Ev. Akademien statt.

Der Vorstand führte am 20. Oktober in Berlin ein Gespräch mit der (neuen) EKD-Bevollmächtigten Prälatin Gidion, von Seiten der AGDF nahmen teil Rainer Gertzen, Stephan Langenberg und Jan Gildemeister. In einem Schreiben dankte die AGDF-Vorsitzende Herrn Dr. Gorski nach seinem Ausscheiden als Vizepräsident des EKD-Kirchenamtes im Namen des Vorstandes für die gute langjährige Zusammenarbeit.

Bernd Rieche wurde in die Projektgruppe „Anti-Diskriminierung, Gewaltprävention und Diversitätsorientierung stärken“ berufen.

3.2.2 Gliedkirchen

Im Folgenden werden nur Entwicklungen erwähnt, in die AGDF-Vorstandsmitglieder oder der Geschäftsführer involviert sind.

Christine Busch und Jan Gildemeister führten Gespräche mit der Landesbischöfin der Ev. Kirche in Baden, Dr. Heike Springhart, am 16. Januar 2023 in Karlsruhe und mit dem Landesbischof der Ev. Landeskirche in Württemberg, Ernst-Wilhelm Gohl, am 23. Februar 2023 in Stuttgart. Am 5. September fand ein Gespräch mit der (damaligen) Präses der Ev. Kirche von Westfalen, Anette Kurschus, Landeskirchenrat Dr. Döhling und dem Friedensbeauftragten Superintendent Bald statt, an dem von Seiten der AGDF Christine Busch, Reiner Gertzen und Jan Gildemeister teilnahmen.

3.2.3 Deutscher Evangelischer Kirchentag u.a.

Beim 38. *Deutschen Evangelischen Kirchentag* vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg zum Motto „Jetzt ist die Zeit“ wirkten die AGDF und Mitglieder unterschiedlich mit, so Jan Gildemeister als Mitglied der Projektleitung "Welt - UN - Ordnung" an zwei der drei Podien, Jochen Mangold (gewaltfrei handeln) als Mitglied der Projektleitung „Demokratie“ beim Thementag "Zivilcourage".

Koordiniert (auch) durch die Geschäftsstelle gab es **zwei Gemeinschaftsstände beim Markt der Möglichkeiten**: Für die evangelischen Freiwilligendienste im Rahmen der Konferenz ev. Freiwilligendienste (TOP 1.4.2) und für die Ev. Friedensarbeit zusammen mit der EAK – mit Einzelständen von AGDF-Mitgliedern sowie einer Präsenz des QVB unter Federführung von gewaltfrei handeln. Verschiedene Mitgliedsorganisationen boten Workshops an. Außerdem verantwortete die Ev. Friedensarbeit einen Gottesdienst mit dem Friedensbeauftragten, die EAK gestaltete ein Feierabendmahl zusammen mit einer Nürnberger Kirchengemeinde.

Am Stand der Ev. Friedensarbeit gab es eine **Vielzahl von Gesprächen** u.a. mit Hauptgeschäftsführer Prälat Spiegel, Misereor, dem Vorsitzenden der Dt. Bischofskonferenz, Bischof Bätzing, Kirchenpräsident Jung und stellvertretender Kirchenpräsidentin Scherf (EKHN), Landesbischof Bedford-Strohm (Bayern, ÖRK), Diakoniepräsident Lilie, Militärbischof Felmborg und dem DEKT-Präsidenten de Maizière, dem im Nachgang ein Schreiben mit Anregungen zur Weiterentwicklung des Kirchentages zugesandt wurde. Von den angefragten Politiker*innen kam nur Staatssekretär

Sven Giegold (BMW), der anregte, dass die NRO neben aller Kritik auch die aktuell restriktiven Rüstungsexporte an Drittländer öffentlich wertschätzen.

Die AGDF hat mit zur Friedensdemo anlässlich des Kirchentages aufgerufen, die am 10. Juni mit einem Redebeitrag des EKD-Friedensbeauftragten und nur ca. 150 Teilnehmenden stattfand. Die Friedensthematik war eines der wichtigsten politischen Themen beim Kirchentag, auch nach Wahrnehmung der Medien. Deren Interesse galt – was Stimmen aus der Friedensszene betrifft – vor allem dem Friedensbeauftragten, aber auch Äußerungen von Jan Gildemeister (Beitrag bei der Deutschen Welle, Süddeutsche Zeitung) wurden veröffentlicht.

3.3 Aus ökumenischen und interreligiösen Netzwerken

3.3.1 Ökumenische FriedensDekade

Die Gestaltung der jährlichen Friedensdekade ist Aufgabe des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. Die finanzielle Abwicklung und die rechtliche Trägerschaft der Arbeit erfolgen über den *Ökumenische FriedensDekade e.V.*, dessen Vorsitzender Jan Gildemeister ist.

Die 44. Ökumenische FriedensDekade vom 12.-22. November 2023 mit dem Motto „sicher nicht – oder?“ stand unter den Vorzeichen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, aber auch innergesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Das Motto spielte auf die verbreitete Verunsicherung angesichts des russischen Angriffskriegs an. Materialbestellungen und Umsatz waren angesichts der schwierigen Situation in den beiden großen Kirchen zufriedenstellend. Anfang 2023 hat das Gesprächsforum eine Erklärung verabschiedet, in der es sich von der Nutzung des Symbols Schwerter zu Pflugscharen durch rechte Gruppen distanzierte.

3.3.2 Ökumenische Netzwerke und Initiativen

Jan Gildemeister arbeitet für die AGDF im Arbeitskreis „Frieden“ der ökumenischen Gruppen und Netze im Rheinland mit.

Der Arbeitskreis „Frieden“ der ökumenischen Gruppen und Netze im Rheinland befasste sich auch 2023 mit relevanten Entwicklungen in der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR): Hierzu gehören die Folgen der strukturellen Veränderung, die regionalen Stellen des früheren Gemeindedienstes für Mission und Ökumene – um Mittel zu sparen – der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) zu übertragen. Damit verbunden wurde die bisherige Struktur – die landeskirchliche AG Frieden – aufgelöst, die neue Struktur gibt es bisher nur in Ansätzen.

Der Arbeitskreis führte am 1. November 2023 eine eintägige Friedenswerkstatt (Studientag) in Köln durch. Im Mittelpunkt stand die Frage nach Erwartungen an die Friedensarbeit in der EKiR nach Auflösung der Arbeitsgruppe Frieden der EKiR.

3.3.3 Ökumenischer Rat der Kirchen

3.3.4 Christlich-Muslimische Friedensinitiative in Deutschland

Die AGDF arbeitet zusammen mit Pax Christi, DITIB, Islamische Gemeinschaft Milli Görüs, Verband Islamischer Kulturzentren, Zentralrat der Muslime in Deutschland und dem Deutsch-Mennonitischen Friedenskomitee (DMFK) in der *Christlich-Muslimischen Friedensinitiative in Deutschland* (CMFD) mit; vertreten wird sie von Eva Willkomm.

Die CMFD ging mit einer eigenen Webseite online. Weitere Themen waren 2023 die Präsenz in Sozialen Medien, relevante gesellschaftspolitische Entwicklungen in Deutschland, mögliche Aktivitäten im Nachgang zur „Friedensbot*innen-Fortbildung“ und die Einführung eines Mitgliedsbeitrages der Träger (100 €).

4. Friedensbildung

In einem umfassenden Sinne ist fast alle Arbeit von AGDF-Mitgliedern und in Teilen auch des Dachverbandes Friedensbildung. Sie will über Möglichkeiten des Friedensschaffens informieren, zum Mittun einladen und befähigen sowie über Gefahren für den Frieden aufklären. Bildung ist in allen Arbeitsbereichen eine Methode und Möglichkeit des Arbeitens, ob als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung, als Teil von Kampagnenarbeit oder als ein Ziel der Friedensdienste ("Lerndienst").

Die Friedensbildungsarbeit der AGDF-Mitglieder und auch anderer zivilgesellschaftlicher Träger wird meist über prekäre, befristete Projekte finanziert. Die wenigen längerfristigen Projekte sind meist kommunal oder auf Landesebene finanziert. In Deutschland gibt es nur wenige institutionell verankerte, staatlich finanzierte Stellen der Friedensbildung. Es gibt praktisch keinerlei Verankerung im universitären Bereich.

4.1 Allgemeine Entwicklungen

Die Kriege in der Ukraine und in Nahost führten zu einer deutlich größeren Betroffenheit und einer deutlich stärkeren Nachfrage nach Friedensbildung, insbesondere aus Schulen. Da die Schulen diese nicht selbst finanzieren (können) und die wenigen Projekte dafür nicht ausreichend, können diese Anfragen nicht immer erfüllt werden können. Zugleich löst der Begriff „Frieden“ aufgrund der Zerstrittenheit der Friedensbewegung und der Vereinnahmung verschiedenster Akteure, auch aus dem rechten Spektrum, nicht nur positive Assoziationen aus.

4.2 Bundesnetzwerk, Landesnetzwerke und andere Akteure

Die AGDF ist Gründungsmitglied des *Bundesnetzwerk Friedensbildung*, vertreten durch Bernd Rieche.

Die dort ehren- oder hauptamtlich Engagierten können kaum zeitliche Ressourcen einbringen, was die Arbeit begrenzt.

Strukturelle Herausforderung der Friedensbildung ist, dass Bildung Ländersache ist. Entsprechend müssen Kontakte zu schulischen und außerschulischen Strukturen regional aufgebaut werden. Hier sind Mitgliedsorganisationen der AGDF in verschiedenen regionalen Netzwerken aktiv. Das bundesweite Netzwerk verknüpft diese regionalen Netzwerke und bundesweite Organisationen, neben kirchlichen Organisationen sind dies die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), die Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung und die DFG-VK⁶.

Ein weiteres Anliegen der AGDF ist es, die Zivile Konfliktbearbeitung als Thema in die Friedensbildung einzubringen mit dem Ziel, dass Erfahrungen aus den Friedensfachdiensten in die Bildungsarbeit einfließen. Dafür werden punktuell Fachkräfte des ZFD vermittelt, meist in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit des Konsortium ZFD.

2023 initiierte die Geschäftsstelle auf Anregung des Vorstandes ein Online-Treffen verschiedener Akteure der Friedensbildung, um gemeinsam auszuloten, ob bzw. welche gemeinsamen Aktionen oder Kampagnen auch angesichts der aktuellen Kriege **Friedensbildung voranbringen** könnten. Das Treffen fand eine gute Resonanz. Es wurden verschiedene Handlungsstränge weiterverfolgt: eine gemeinsame Fachtagung in Kooperation mit dem Bundesweiten Netzwerk Friedensbildung und der Berghof-Stiftung soll die Vernetzung innerhalb Deutschland voranbringen. Innerhalb des Fachbereiches Friedensbildung wurde weiter diskutiert, inwieweit ein gemeinsamer Kampagnenauftritt die Wahrnehmung von und Nachfrage nach Friedensbildungsangeboten verbessern könnte. Es wurde außerdem deutlich, dass verschiedene Generationen verschiedene Zugänge zu „Frieden“ haben – oder auch nicht. Gerade in der jüngeren Generation sind eher Themen wie Klima, Dekolonialisierung etc. relevant. Hier könnten – so eine Anregung – weitere interne Dialoge für ein gegenseitiges Verständnis und die Entwicklung neuer Handlungsoptionen hilfreich sein.

Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Spezifischer Teil von Friedensbildung innerhalb der AGDF ist das breite Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator*innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Im *"QVB gewaltfreie Wege im Konflikt"*, dem Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung (QVB), arbeiten im Friedensbildungsbereich aktive Mitglieder der AGDF zusammen. Die Koordination, Abstimmung, Außendarstellung und Weiterentwicklung von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten erfolgt im QVB. Er dient u.a. dazu, die Angebotsstruktur aufeinander abzustimmen, die Qualität der Angebote zu sichern bzw. weiterzuentwickeln und die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen. Er betreibt die Homepage www.konflikt-qualifizierung.de.

Die Standards für Grund- und Aufbaukurse sind verbindliche Selbstverpflichtung für die Organisationen. Drei Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und drei Aufbaukurse (Trainer*innenausbildung und Fortbildung gewaltfreies Handeln) werden von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten. Sie unterscheiden, aber ergänzen sich auch durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus. Dazu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil integriert in kirchliche Aus- und Fortbildungen.

Der QVB traf sich mehrmals virtuell. Das Treffen Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung für die Trainer*innen der Mitglieder des QVB zu Theaterpädagogik.

Aus dem Fonds für Asylbewerber*innen des QVB konnten wieder einige Teilnahmen geflüchteter Menschen an Kursen gefördert werden. Diese Teilnahmen bereichern die Kurse in vieler Hinsicht; so werden interkulturelle Aspekte unmittelbar erlebbar, aber auch Erfahrungen gesellschaftlicher Konflikte in einer ganz anderen Breite eingebracht.

Der QVB war auf dem Kirchentag in Nürnberg mit einem eigenen Stand vertreten, seine Mitglieder führten einige Workshops und Aktivitäten in Themenhallen durch.

5. Friedenspolitik

Ziel der Friedenspolitischen und Menschenrechtsarbeit ist die Einwirkung auf politische Diskurse und Entscheidungen im Verbund mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

⁶ DFG-VK: Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen

5.1 Allgemeine Entwicklungen

Die Diskussion in Deutschland wurde – vor allem bis zum Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober – weiter von der Frage dominiert, wie die NATO-Staaten durch die Lieferung von Waffen und Munition der Ukraine helfen können, im Krieg gegen Russland zu bestehen, ihn möglichst zu gewinnen. Die Suche nach Wegen aus der Eskalation spielte kaum eine Rolle. Auch mit Blick auf die geplante Aufrüstung der Bundeswehr hat sich auch die Sprache verändert: Deutschland ist (indirekt) im Krieg, wir brauchen eine Kriegswirtschaft, müssen kriegstüchtig werden. Die Politik suchte das Gespräch mit der Rüstungsindustrie, wie möglichst schnell neue Waffen hergestellt werden können; auf europäischer Ebene sollen deutsch-französische Rüstungsprojekte vorangetrieben werden. Der neue Verteidigungsminister setzt sich mit Nachdruck für ein höheres Budget für die Bundeswehr ein. Kirchliche Stellungnahmen waren unverändert kritisch gegenüber militärischen Mitteln und verwiesen auf den Vorrang der Gewaltfreiheit, ohne Waffenlieferungen an die Ukraine in Frage zu stellen.

Die **Friedensbewegung ist schlecht aufgestellt**, zerstritten; ihr gelang es kaum für Aktionen zu mobilisieren; offenbar beschäftigten die meisten Menschen andere Themen mehr und sie hatten keine klare Position zu den aktuellen friedenspolitischen Themen. Zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine, dem 24. Februar 2023, hatte das **Bündnis „Stoppt das Töten in der Ukraine“** unter Beteiligung der AGDF zu bundesweiten Friedensaktionen aufgerufen. Der Aufruf war in der Friedensbewegung umstritten, weil er sich von rechten Gruppierungen abgrenzt, die Schuld Russlands am Krieg klar benennt und sich nicht zur Frage von Waffenlieferungen an die Ukraine positioniert. Das Bündnis führte zudem einige (interne) Veranstaltungen und öffentliche Streaming durch, in denen auch kontroverse Themen wie Waffenlieferungen oder Sanktionen diskutiert wurden, die diverse Organisationen intern spalten. Das von Sarah Wagenknecht und Alice Schwarzer initiierte und von mehreren hunderttausend Menschen unterzeichnete „Manifest für den Frieden“ mit dem Aufruf zu einer Friedenskundgebung am 25. Februar in Berlin zeigte die Zerstrittenheit auch in der Friedensbewegung. Ein Teil unterstützte das Manifest trotz deutlicher inhaltlicher Schwächen – insbesondere fehlt eine klare Solidarität mit der Ukraine und deren Interessen – und mobilisierte zur Kundgebung, auch wenn dies parallel von AfD-nahen Kreisen ebenfalls geschah; andere, wie die AGDF gingen auf Distanz.

Ein ähnliches Bild zeigte sich im Herbst: Die Beteiligung an den Aktionstagen des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine“ (21.-24. September) war eher gering, der Kasseler Friedensratschlag hatte mit ähnlich bescheidener Resonanz für den 3. Oktober zu Demos aufgerufen. Aufruf und Redner*innen einer Kundgebung am 25. November 2023 in Berlin waren schließlich für viele Friedensorganisationen – auch die AGDF – nicht tragbar.

Nach langen regierungsinternen Auseinandersetzungen (u.a. um Zuständigkeiten) beschloss das Bundeskabinett am 14. Juni die **Nationale Sicherheitsstrategie**, die anschließend im Bundestag beraten wurde und zu der die AGDF Mitgliederversammlung eine **Stellungnahme** verabschiedete. Im Rahmen der Redaktionsarbeit wurde die Zivilgesellschaft kaum beteiligt, nach ihrer Veröffentlichung fand sie kaum öffentliche Resonanz.

Die **Kampagne "Deutschlands Friedensfähigkeiten stärken"**, die von der AGDF unterstützt wird, verfolgt das Ziel, dass die Bundesmittel für Maßnahmen der Krisenprävention und der Zivilen Konfliktbearbeitung nicht (mittelfristig) gekürzt, sondern verstärkt werden. In Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten (auch der AGDF) wurde deutlich, dass dies grundsätzlich befürwortet wird. Zugleich wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, im Bundeshaushalt Einsparungen vorzunehmen und daher zu priorisieren. Ein finanzieller Mehrbedarf für die Bundeswehr wurde dabei nur von der Linkspartei in Frage gestellt. Das Bündnis veröffentlichte am 6. März 2023 mit Blick auf die damals anstehenden Haushaltsberatungen für 2024 die Erklärung „Sicherheit braucht starke zivile Friedensfähigkeiten“.

Unverändert gibt es ein recht breites Interesse, sich mit friedenspolitischen und friedensethischen Themen auseinanderzusetzen. Dies zeigt sich bei der Initiative „Sicherheit neu denken“, wo vor allem Fortbildungen junger Menschen auf großes Interesse stießen, aber auch an der vom Bund für Soziale Verteidigung initiierten Kampagne „Soziale Verteidigung voranbringen / Wehrhaft ohne Waffen“. Sie ruft dazu auf, sich für die Realisierung von Sozialer Verteidigung in Modellregionen und für die Soziale Verteidigung Deutschlands einzusetzen. Zudem wurde eine kleine Umfrage zu Akzeptanz, Unterstützung und Mitarbeit durchgeführt.

Der **Terrorangriff der Hamas auf Israel** und der anschließende Krieg dominierte danach die Diskussion (nicht nur) in Deutschland und hat zu verstärktem Antisemitismus, aber auch zu zunehmendem offenen Hass auf arabische Muslime*a geführt. Christine Busch und Jan Gildemeister veröffentlichten eine erste Stellungnahme, im November folgte eine Erklärung des AGDF-Vorstandes.

Der Krieg in der Ukraine verlor danach an Aufmerksamkeit. Während die Frontlinie sich trotz aller militärischen Bemühungen kaum veränderte, schritt die Eskalation fort und wuchs die Zahl der Opfer.

5.2 Netzwerke und Kooperationen

5.2.1 Kooperation für den Frieden

Die AGDF ist Gründungsmitglied der *Kooperation für den Frieden* und wird im Kooperationsrat von Silvia Bopp vertreten. Die KoFrie ist ein bundesweites Netz mit mehr als 50 angeschlossenen Organisationen und Initiativen, auch AGDF-Mitgliedern. Deren Geschäftsstellenfunktion übernimmt das *Netzwerk Friedenskooperative* (e.V.), deren Mitglied die AGDF ebenfalls ist.

Die Strategiekonferenz fand am 21./22. April 2023 in Bremen zu „Welche Rolle spielt Europa in der multipolaren Welt?“ statt. Die Vollversammlung am 25. November in Berlin hatte die Nationale Sicherheitsstrategie zum Thema. Silvia Bopp wurde wieder für die AGDF in den Kooperationsrat gewählt. Wegen einer Kooperation mit rechtsextremen Kreisen umstritten war die Aufnahme des Hamburger Forums in die Kooperation und die Wahl in den Kooperationsrat. Die AGDF war dagegen, sie wurde allerdings in der Vollversammlung überstimmt.

In der Arbeit des Kooperationsrates zeigte sich die **Zerstrittenheit der Friedensbewegung**. Er entschied beispielsweise über die (nicht) Unterzeichnung mehrerer Aufrufe. So wurde entschieden, den Aufruf des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine“ zu Friedensaktionen anlässlich des Jahrestages des Krieges und den Aufruf zu Protesten gegen die Münchener Sicherheitskonferenz nicht zu unterzeichnen. Zu den Ostermärschen sollte es zusammen mit dem Kasseler Friedensratschlag einen gemeinsamen Aufruf geben, was wegen unterschiedlicher Positionen nicht realisiert wurde. Bei seiner Sitzung am 16. März diskutierte der Kooperationsrat u.a. über „Bündnisse und Spaltungen“ in der Friedensbewegung. Es wurde bei Enthaltung der AGDF ein Ostermarschaufruf beschlossen. Wie weit die Positionen innerhalb der Friedensbewegung auseinandergehen, zeigte sich daran, dass der Kasseler Bundesratschlag den Aufruf der Kooperation für den Frieden nicht mittragen konnte und die AGDF sehr unzufrieden war, dass beispielsweise Russland nicht als Aggressor benannt wird.

5.2.2 Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel

Die AGDF arbeitet von Anfang an in der „*Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!*“ und deren Trägerkreis mit und stellt mit Vincenzo Petracca auch einen der drei Sprecher*innen. „Aktion Aufschrei“ mit über 100 Mitgliedsorganisationen – auch Landeskirchen – bezeichnete sich ursprünglich als Kampagne, hat seine Arbeit aber verstetigt. Schwerpunkt ist neben der kritischen Auseinandersetzung mit Rüstungsfirmen wie Heckler & Koch, SIG Sauer und Rheinmetall sowie mit der Exportpolitik Deutschlands aktuell die Einflussnahme auf die Gestaltung des von der Bundesregierung geplanten Rüstungsexportkontrollgesetzes.

Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten in der Regierungskoalition – offenbar über die Voraussetzung für die Genehmigung von Exporten bei Staaten-übergreifenden Rüstungsprojekten – ist unklar, ob das zuständige Wirtschaftsministerium einen Entwurf für ein Rüstungsexportkontrollgesetz vorlegen wird. Aktion Aufschrei bereitete sich dennoch darauf vor und suchte das Gespräch mit Bundestagsabgeordneten der Regierungsfractionen und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Inhaltlich geht es primär um die Schärfe der Exportrestriktionen (Ausnahmen für Länderübergreifende Produktionen oder Exporte in EU- und NATO-Staaten, Exportverbot für kleine und leichte Waffen, Auslandsaktivitäten von Rüstungsfirmen etc.), aber auch ein Verbandsklagerecht soll thematisiert werden, was von Teilen der Koalition vehement abgelehnt wird.

Die Aktion Aufschrei hat sich klar gegen die neuen Allgemeingenehmigungen (für „sonstige Rüstungsgüter“ und Dual-Use-Güter) positioniert, da sie zu mehr Intransparenz führen und die Kontrolle für Rüstungsexporte (in Drittländer) verringern. Anlässlich der Vorstellung der neuen Allgemeingenehmigungen fand am 19. September eine Aktion vor dem Bundeswirtschaftsministerium statt.

5.2.3 Weitere Vernetzungen, Unterstützung von Aufrufen und Aktionen

Vertreter*innen von DGB, Greenpeace, attac, Pax Christi, IPPNW, pro asyl und AGDF setzten ihren informellen, vertraulichen Austausch zu friedenspolitischen Themen in etwas veränderter Zusammensetzung (Campact und Naturfreunde stiegen erst einmal aus, andere kamen hinzu) fort. Am 13. November führten Mitglieder dieser „friedenspolitischen Austauschrunde“ ein Gespräch mit einem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu verschiedenen Themen (Atomwaffenverbotsvertrag, Nationale Sicherheitsstrategie, Chancen für Friedensverhandlungen zum Ukraine-Krieg).

Die AGDF unterstützte

- die Friedenswanderung 2023 (Mai – Juli) der NaturFreunde,

- die Kampagne „Deutschlands Friedensfähigkeiten stärken“, deren Ziel es ist, dass sich möglichst viele Bundestagsabgeordnete für einen Ausbau von ziviler Krisenprävention und Friedensförderung einsetzen und das Anliegen generell mehr Aufmerksamkeit erhält,
- den Aufruf „den Krieg stoppen“ für Aktionen anlässlich des Jahrestages des Ukraine-Krieges,
- eine Stellungnahme zur Entbürokratisierung zivilgesellschaftlicher Organisationen,
- eine Anzeige in der taz und der ZEIT zum Ostermarsch (Initiative des Netzwerk Friedenskooperative),
- von Connection e.V. anlässlich des Internationalen Tages der Kriegsdienstverweigerung (15. Mai 2023) initiierte Aktionswochen zum Schutz für all diejenigen, die in Russland, Belarus und der Ukraine den Kriegsdienst verweigern,
- die von Connection e.V. anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte initiierte Aktionswoche zur #ObjectWarCampaign vom 4.-10. Dezember 2023 zum Schutz und Asyl für all diejenigen, die in Russland, Belarus und der Ukraine den Kriegsdienst verweigern,
- einen von pro asyl initiierten Appell an die Bundesregierung zu ihrer Position zur Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems: Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes,
- ein Schreiben an Bundesministerien mit Empfehlungen und Anregungen zur Entbürokratisierung der Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements für eine höhere gesellschaftliche Wirkung, u.a. von BBE, Diakonie Deutschland und PlattformZKB unterzeichnet,
- (als Mitglied im Unterstützer*innenkreis für) den globalen Klimastreik von Friday for Future am 15. September,
- den Appell von Jugendliche ohne Grenzen an die Kultusminister*innen der Bundesländer „Gleiches Recht auf Bildung und Bildungspausen für alle!“ <http://jogspace.net/files/2023/07/Appell-Gleiches-Recht-auf-Bildung-und-Bildungspausen-fur-alle.pdf>
- den Aufruf aller KJP-Träger an die Jugendpolitiker*innen und die Haushaltspolitiker*innen im Bundestag „Kürzungen am Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes abwenden – bundeszentrale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe bewahren und stärken!“,
- den Aufruf aller KJP-Träger an die Haushaltspolitiker*innen im Bundestag „Zukünfte für junge Menschen schaffen - Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) aufstocken statt kürzen!“,
- einen von Erlassjahr.de initiierten Offenen Brief an Bundeskanzler Olaf Scholz zum SDG-Halbleitgipfel „Halbleit ist höchste Zeit! Handeln Sie jetzt für eine faire Lösung der globalen Schuldenkrise!“,
- eine von der terre des hommes und pro asyl initiierte Erklärung zum Weltkindertag (20.09.) zum Familiennachzug für Geflüchtete,
- die Tagung des Lebenshaus Schwäbische Alb „We shall overcome! Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht – vier biographische Zugänge“ am 14./15. Oktober 2023.

Jan Gildemeister hat unterzeichnet

- den Aufruf zum Ostermarsch RheinRuhr,
- den internationalen Appell für den Frieden <https://www.klaus-moegling.de/peace-appeal/>.

6. Zivile Konfliktbearbeitung

Die AGDF verfolgt in dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung vier Zielrichtungen: (1) Stärkung der Projekte der Mitglieder, um modellhaft Möglichkeiten der ZKB aufzuzeigen und fachlich weiterzuentwickeln, (2) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Kirchen zu stärken, (3) Lobbyarbeit und Fachdiskurs zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um einen politischen Wandel zu befördern sowie (4) Verknüpfung der Arbeit im In- und Ausland, um ein gegenseitiges Lernen und Befruchten der Arbeitsfelder zu ermöglichen.

6.1 Allgemeine Entwicklungen

Krisen und gewalttätige (militärische) Auseinandersetzungen nehmen weltweit, aber auch in unserem Land zu bzw. sind präsenter; diese sind Folge von Konflikten oder verschärfen diese. Ansätze und Instrumente der Konfliktbearbeitung sind daher umso mehr gefordert und notwendig. Obwohl in einem heißen Krieg wie dem von Russland gegen die Ukraine oder in Gaza zivile Konfliktbearbeitung an ihre Grenzen kommt, ist sie doch relevant und wichtig für die Menschen vor Ort, wie die – wenn auch räumlich veränderte, aber doch kontinuierliche – Arbeit im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes zeigt. Auch im Inland wird zunehmend verstanden, dass die Bearbeitung der gesellschaftlichen Konflikte Extremismusprävention und Demokratieförderung ist. Das geplante Demokratiefördergesetz wird weiterhin im Bundestag aufgehoben, während im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ Konfliktbearbeitung ein Thema geworden ist. Sich hierfür weiter einzusetzen, ist Ziel der politischen Arbeit der AGDF in ihren Netzwerken.

6.2 Vernetzungen, Instrumente und Kooperationen

6.2.1 Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Die *Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* ist das breiteste Bündnis unterschiedlicher Akteure in diesem Bereich in Deutschland mit dem Ziel, Advocacy Arbeit zu machen und die Fachcommunity zu stärken. Die AGDF arbeitet aktiv mit, um durch die Lobbyarbeit der Plattform die zivile Friedenspolitik sowie Zivile Konfliktbearbeitung im In- und Ausland zu stärken. Bernd Rieche ist Koordinator der AG ZKB Inland und beratendes Mitglied des SprecherInnenrates.

Die Plattform ZKB hat ein Projekt zur Auseinandersetzung mit Antirassismus und Postkolonialismus gestartet, dieses soll die Auseinandersetzung innerhalb der Plattform und ihrer Mitglieder befördern sowie Impulse in die Politik setzen.

Vom 21.-23. April fand die Jahrestagung in Loccum statt, inklusive kleiner Feierstunde anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Plattform. Zum Thema „Frieden digital. Wie beeinflussen sich Konfliktbearbeitung und Digitalisierung“ wurden die verschiedenen Dimensionen bearbeitet und in einem kurzen Papier Ergebnisse veröffentlicht.

Die Arbeitsgruppe ZKB im Inland betreibt weiterhin aktive Lobby- und Netzwerkarbeit. Eng eingebunden ist die Kerngruppe ZKBi, in der u.a. Christof Starke vom Friedenskreis Halle und Bernd Rieche mitarbeiten.

Die Landschaft der Konfliktbearbeitung im Inland entwickelt sich sehr dynamisch. Zahlreiche, vor allem westdeutsche Kommunen haben entsprechende Arbeitsstellen eingerichtet. Neue Akteure aus dem Bereich Antirechtsextremismus und Demokratieförderung setzen sich mit dem Ansatz der Konfliktbearbeitung auseinander, im Wissenschaftsbereich sind neue Forschungsnetzwerke und Institutionen entstanden. Daher hat die AG zu Vernetzungstreffen eingeladen, aus denen sich ein neues Netzwerk „Konfliktbearbeitung in Deutschland“ entwickeln soll.

Seit 2023 ist das Demokratiefördergesetz im parlamentarischen Verfahren. Die Plattform ZKB hat sich mit Stellungnahmen und Gesprächen mit Abgeordneten intensiv dafür eingesetzt, dass auch „die Stärkung und Förderung des konstruktiven Umgangs mit gesellschaftlichen Konflikten und Polarisierung“ aufgenommen wird. Dieser Punkt wurde von verschiedenen anderen Stellungnahmen, u.a. denen der Wohlfahrtsverbände und der gemeinsamen Stellungnahme mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) aufgenommen. Hilfreich waren hierfür die engen Kontakte und Gespräche im Rahmen des Netzwerkes der Akteure Demokratieentwicklung, welches von der AG ZKBi koordiniert wird. Leider wird das Gesetz im Bundestag blockiert, die weitere Entwicklung ist offen. Erfreulich ist jedoch, dass in den konzeptionellen Überlegungen des BMFSFJ zum Bundesprogramm Demokratie Leben, welches 2024 für eine neue Förderperiode ausgeschrieben wird, der **Ansatz der Konfliktbearbeitung als Förderschwerpunkt** aufgenommen wird.

Parallel erarbeitet die Bundesregierung eine Strategie „Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus - für eine starke, wehrhafte Demokratie und eine offene und vielfältige Gesellschaft“. Auch wenn der Prozess des Entstehens der Strategie intransparent ist und Zivilgesellschaft weiterhin nur punktuell vom BMFSFJ beteiligt wird, so ist doch zu hoffen, dass hier Konfliktbearbeitung ihren Platz findet. Förderlich dafür ist, dass Mitgliedsorganisationen der Plattform und Bernd Rieche als Vertreter der Plattform in den Projekt-Beirat „Kommunales Konfliktmanagement“ (KoKoMa) des BMFSFJ und des Sozialpädagogischen Instituts als Projektträger berufen wurden. Die Hoffnung ist, ZKB auf kommunaler Ebene durch das Modellprojekt politisch zu stärken und strukturell zu verankern. Die dort geknüpften Kontakte zum BMFSFJ und zu weiteren Beiratsmitgliedern wie dem Städtetag sind dafür nützlich.

Die Plattform wurde zur fachlichen Mitarbeit des Forschungsnetzwerkes „Lokale Konflikte und Emotionen in urbanen Räumen („LoKoNet““ eingeladen, in dem auch Plattformmitglieder aktiv sind. Bernd Rieche hat bei den halbjährlichen „Travelkonferenzen“ teilgenommen.

Das von der AG ZKBi koordinierte Netzwerk der Akteure der Demokratieförderung traf sich mehrmals, tauschte sich über die aktuellen Entwicklungen zum Demokratiefördergesetz aus und stimmte Stellungnahmen ab.

6.2.2 Instrument / Konsortium Ziviler Friedensdienst

Das *Konsortium ZFD* ist der Kreis der 9 Träger des Zivilen Friedensdienstes (ZFD). Es gestaltet zusammen mit dem BMZ als Gemeinschaftswerk den ZFD und trifft sich mehrmals im Jahr. Das gemeinsame Projekt Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortiums ZFD ist bei der AGDF in Bonn angesiedelt, die AGDF ist außerdem Anstellungsträger für die Stelle Netzwerkmanagement in Berlin. Bernd Rieche vertritt die AGDF im Konsortium und hat die Projektleitung seitens der AGDF inne.

Das Konsortium arbeitet weiterhin regelmäßig und intensiv in seinen Treffen und in seinen Fachgruppen. Strategische Themen sind weiterhin Arbeiten in repressiven und sicherheitsrelevanten Kontexten, Environmental Peacebuilding sowie Feminist Peacebuilding – als Reaktion auf die aktuellen Debatten im BMZ. Das Thema Rassismuskritik und Umgang mit dem kolonialen/historischen Erbe wurde beim erweiterten Treffen des Konsortiums aufgenommen und an verschiedenen Stellen, u.a. in der Öffentlichkeitsarbeit, weitergeführt, ebenso das Thema „Shrinking Space“ – da das Arbeiten der Zivilgesellschaft in zunehmend mehr Ländern schwierig wird und Restriktionen unterliegt.

Es gab zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten und im BMZ und es wurden parlamentarische Frühstücke zur Information über die Arbeit und Erfahrungen aus dem ZFD durchgeführt. Dies trug sicherlich wesentlich dazu bei, dass das **ZFD Budget im Bundeshaushalt konstant** blieb. Die Arbeit innerhalb des Konsortiums und die Kommunikation in den politischen Raum werden wesentlich von der Stelle Netzwerkmanagement unterstützt, die bei der AGDF angesiedelt ist (C 1.3.5).

6.2.3 Weitere Vernetzungen und Kooperationen

In der *Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt)*⁷ arbeiten sowohl das Konsortium ZFD, das Bernd Rieche im Lenkungsausschuss vertritt, als auch die Plattform ZKB in Kooperation mit Berghof Foundation mit.

Nach einigen Personalwechseln, auch in der Leitung der AG FriEnt, liegt jetzt ein Schwerpunkt in der Vermittlung der Ansätze der Konfliktbearbeitung in den politischen Raum. Thematische Schwerpunkte sind dabei „Frieden und Sicherheit“, „Frieden und Klima“ sowie Beiträge zu einer „feministischen Entwicklungspolitik“.

7. Zivilgesellschaft, Ehrenamtliches Engagement

7.1 Allgemeine Entwicklungen

Die Situation der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für Demokratie und Menschenrechte einsetzen, verschlechtert sich weltweit. Auch in Deutschland gibt es Verbesserungsbedarf, u.a. beim Gemeinnützigkeitsrecht, aber auch bei Partizipationsmöglichkeiten und beim Umgang mit Veranstaltungen, die sich beispielsweise kritisch mit der israelischen Politik gegenüber Palästinenser*innen auseinandersetzen.

7.2 Vernetzung und Kooperationen

Die AGDF ist Mitglied im Verein *Allianz "Rechtssicherheit für politische Willensbildung"*. Die Allianz begleitet die Diskussion zum Gemeinnützigkeitsrecht vor allem auf der Bundesebene, aber auch in den Ländern und auf EU-Ebene.

Die AGDF ist Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und dort in der AG Freiwilligendienste aktiv (B 1.2.5). Zudem arbeitet die AGDF im Ökumenischen Arbeitskreis Ehrenamt mit, der von der EKD und dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) koordiniert wird und u.a. die Arbeit des BBE aus kirchlicher Sicht begleitet.

Über das Netzwerk Akteure der Demokratieentwicklung (B 6.2.1) hat sich der Kontakt zum BBE in letzter Zeit intensiviert. Das BBE beteiligte sich aktiv an dem Diskussions- und Partizipationsprozess für eine neue Engagement-Strategie des Bundes, die AGDF hat sich in den Prozess mit einer Stellungnahme eingebracht. Die AG Freiwilligendienste führte zudem Gespräche mit Bundestagsabgeordneten. Innerhalb der AG Freiwilligendienste wurde ein Policy Papier erstellt mit Empfehlungen für eine nachhaltige Stärkung der Freiwilligendienste sowie eine Verbesserung der Zugänglichkeit und Steigerung der Attraktivität der Freiwilligendienste für alle Menschen.

C Aus Dachverband und Evangelischer Friedensarbeit

1. AGDF e.V.

1.1 Mitglieder

Die AGDF hatte am 31.12.2023 unverändert insgesamt **31 Mitglieder**, davon 6 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang).

Auch im Jahr 2023 zeigte sich, dass aufgrund der Nachwirkungen der Pandemie und aktueller Kriege **weniger junge Menschen an (internationalen) Programmen der AGDF-Mitglieder** mitwirkten.

Das Aktionsprogramm Aufholen nach Corona wurde seitens des BMFSFJ im Jahr 2023 nicht mehr fortgeführt, so dass keine zusätzlichen Fördermittel zur Verfügung standen.

In dem KJP-Programm Handlungsfeld I, Kinder und Jugendarbeit nahmen 1.117 Personen an 77 Maßnahmen teil; davon 773 Personen aus Deutschland und 344 Personen aus dem Ausland. Anteilig wurden 10 Personalkostenstellen gefördert. Einen längerfristigen internationalen Freiwilligendienst vorrangig im Ausland leisteten 910, in langfristigen

⁷ FriEnt ist ein Zusammenschluss von staatlichen Organisationen, kirchlichen Hilfswerken, zivilgesellschaftlichen Netzwerken und politischen Stiftungen. Im Dialog mit Mitgliedern und internationalen Partnern bündelt FriEnt Erfahrungswissen, friedenspolitische Fachlichkeit und Beratung. Ziel ist es, auf dieser Grundlage Agenden und politische Prozesse mitzugestalten sowie Friedensförderung weiterzuentwickeln und zu stärken. (<https://www.frient.de/ueber-uns>)

Diensten (Minstdauer 2 Jahre) waren insgesamt 88 Friedensfachkräfte sowie 33 Entwicklungshelfer*innen tätig (nähere Angaben: siehe Anlagen).

328 hauptamtliche Mitarbeiter*innen bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 70 **Ehrenamtlichen** und 107 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1.116 weitere Ehrenamtliche aktiv.

Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF-Geschäftsstelle führten Gespräche mit Vertreter*innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Arbeitsgruppen, Studientagen und Mitgliederversammlung sowie bei Anlass-bezogenen Videokonferenzen.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2023 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (E) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (D) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen digitalen Rundbrief „AGDF aktuell“,
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch die Homepage,
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

Auch 2023 wurde die Unterstützung der Geschäftsstelle seitens der Mitglieder, aber auch der angeschlossenen Träger vor allem bezogen auf die Internationalen Freiwilligendienste relativ stark nachgefragt.

1.2 Gremien

1.2.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand zum zweiten Mal in **zwei Teilen** statt: In einer **Videokonferenz** am 19. September ging es primär um den Rückblick auf das vergangene Jahr (Bericht 2022) und die Finanzthemen. Die **Präsenzsitzung** am 29./30. September in Dortmund begann mit dem **Studienteil „Gemeinsam stark in Krisen?!“**. Er umfasste einen geistlichen Impuls von Rainer Gertzen, die Vorstellung der Ergebnisse einer vorher durchgeführten Erhebung zu (1a) „Welche Krisen in Deutschland und der Welt beschäftigten die Mitglieder?“ (1b) „Vor welchen (internen) Herausforderungen stehen die Mitglieder?“ (2) „Wie haben die Mitglieder reagiert? Was gibt ihnen Hoffnung?“ (3) „Welche konkreten Erwartungen haben die Mitglieder an die AGDF?“ durch Amanda Luna.

Es gab weiter Arbeitsgruppenphasen mit anschließender Kommentierung durch Anja Petz (Stichworte Krisen und Herausforderungen, Resilienz, Erwartungen an den Dachverband) und zwischendurch einen Impuls von Christine Busch zur Bedeutung des Leitbildes für das Thema.

Die Mitgliederversammlung beschloss den Rat der EKD zu bitten, wieder eine geistliche Person in leitendem Amt als Beauftragte*n für Freiwilligendienste zu berufen. Sie wählte in einer **Nachwahl** Megan Rosenwink und Elvin Hülser zusätzlich als Beisitzende in den **Vorstand**. Weiter beschloss die Mitgliederversammlung die **Resolutionen „Nationale Sicherheitsstrategie“** und **„Flüchtlingsrecht ist Menschenrecht“**.

Das Grußwort der (damaligen) Präses Annette Kurschus der Ev. Kirche von Westfalen wurde als Video gezeigt. Die Arbeit vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk stellte Jocelyne Jakob vor, vom Internationalen Versöhnungsbund – Deutscher Zweig berichteten Eva-Maria Willkomm und Ullrich Hahn.

1.2.2 Vorstand

Dem Vorstand gehörten Christine Busch (Vorsitzende) und Christof Starke (stellvertretender Vorsitzender) sowie als Beisitzende Anthea Bethge, Rainer Gertzen, Stephan Langenberg sowie ab Ende September Megan Rosenwink und Elvin Hülser an. Dr. Dorothee Godel hatte im Vorstand für das Kirchenamt der EKD einen Gaststatus. Der Vorstand tagte 2023 am 15./16. März in Frankfurt/Main, am 21./22. Juni in Hannover, am 28. September in Dortmund und am 5. Dezember in Hannover.

Die beratenen Themen – zu denen auch die **Kriege in der Ukraine** und im Nahen Osten sowie die gesellschaftspolitische Situation in Deutschland gehörten – sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt.

Im Dezember wurde „Perspektive gerechter Frieden – **Erklärung des AGDF-Vorstandes zum Krieg im Nahen Osten**“ veröffentlicht. Bei der vorangegangenen Sitzung befasste sich der Vorstand intensiv mit dem Entwurf eines

Aktionsaufrufs zum zweiten Jahrestag des **Ukraine-Krieges** des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine“ und beschloss zum einen eine kleine Umformulierung als Bedingung zur Mitzeichnung, zum anderen die Veröffentlichung eines ergänzenden Textes zum Jahrestag (in 2024). Der Vorstand beschloss einstimmig, dass die AGDF den Antrag stellt, **Partner von ICAN** zu werden, und bat Simon Bödecker die Vertretung bei ICAN und im Austausch der deutschen ICAN-Partner mit zu übernehmen.

Der Vorstand setzte sich bereits im März mit seiner Arbeitsweise auseinander und verfolgte weiter die Frage, ob bzw. wie die AGDF an Inlandsfördermittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes herankommt. Er beschloss, dass ein Honorarvertrag ausgeschrieben wird mit dem Auftrag zu sondieren, was es an lokaler und regionaler Friedensarbeit im Dachverband gibt, abzufragen, welches Interesse an Austausch, Fortbildung etc. hierzu besteht, und auf der Basis ein entsprechendes Treffen durchzuführen (-> Umsetzung in 2024 geplant). Weiter gab er den Anstoß zu sondieren, wie die Friedensbildung auf Bundesebene mehr Aufmerksamkeit erlangen und breiter vernetzt werden kann (B 4.2).

Am 5. Dezember führte der Vorstand ein gemeinsames Gespräch mit dem EAK-Vorstand.

Der Vorstand entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder über den VfF von der EKD zur Verfügung gestellt wurden. Weiter entschied der Vorstand über die Mittelverwendung aus dem Friedenspolitischen Fonds (C 1.6.2) und beschloss die Zahlung eines Mitgliedsbeitrags an die Christlich-Muslimische Friedensinitiative in Deutschland.

Der Vorstand traf Entscheidungen in Personalangelegenheiten. Er beschloss, dass zukünftig die Geschäftsführung (nach §30 BGB) für den AGDF e.V. in Personalangelegenheiten unterzeichnet.

1.2.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedern, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

1.2.3.1 Fachbereich I „Lokale und regionale Friedensarbeit“

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und Erfahrungen im Vordergrund. Es gab am 9. März eine Videokonferenz und dann ein Präsenztreffen im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Entscheidungen über die Förderung von Projekten finden ggf. zeitnah virtuell statt. Die Sitzung im März begann mit einer Gedenkminute für die Verstorbenen ehemaligen FB1 Mitglieder Michael Heimbach und Andreas Roshol.

1.2.3.2 Fachbereich II „Friedensbildung und Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung“

Der Fachbereich II „Friedensbildung“ traf sich 2023 einmal in Präsenz und mehrmals virtuell. Hier war Raum für kollegiale Beratung und Austausch. Innerhalb des Fachbereiches hat der Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, kurz "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt" seinen Platz. Dieser traf sich im Februar und mehrmals virtuell. Das Treffen Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung zum Thema „Theaterpädagogik“ für die Trainer*innen der Mitglieder des QVB.

Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig auf der Homepage des Qualifizierungsverbundes veröffentlicht. Die Arbeit des QVB und des Fachbereiches II wurde für die Geschäftsstelle durch Bernd Rieche unterstützt.

1.2.3.3 Fachbereich III

Der Fachbereich traf sich am 18.-20. April 2023 in Berlin, auch um dort politische Gespräche mit Bundestagsabgeordneten und Vertreterinnen des BMFSFJ zu führen, und im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Neben Fragen zu den Förderprogrammen ging es u.a. um die (finanzielle) Situation und die (schwierige) Perspektive der Träger, die Öffentlichkeitsarbeit, ökologisch-soziale Nachhaltigkeit in Freiwilligendiensten, die geplante Kooperation mit der Ev. Freiwilligendienste gGmbH sowie die Arbeitsweise des Fachbereichs.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs III beriet aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Ziviler Friedensdienst.

1.2.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung hat das Ziel durch gegenseitiges Coaching, Erfahrungsaustausch, Beratung und die Initiierung von Fortbildungen Prozesse bei AGDF-Mitgliedern anzuregen und zu begleiten. Es arbeiten vor allem hauptamtliche Personen mit Führungsverantwortung mit.

Ergänzend hierzu entstand eine offene Supervisionsgruppe, an der vor allem Personen mit geringerer Berufserfahrung beteiligt sind.

Die von der Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung initiierte Fortbildung zu Wissensmanagement fand Ende November in Kassel statt (C 1.4).

1.2.3.5 Qualitätsverbund weltwärts / Zentrale Stelle IJFD

Gemeinsam führten der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF*, dem 17 Träger angeschlossen sind, und die Zentrale Stelle im IJFD; der 18 Träger angeschlossen sind, im November 2023 ihr Trägertreffen in Präsenz durch. Das „Live-Sehen“ nach drei Jahren führte zu vermehrtem Austausch, dem auch der notwendige Raum gegeben wurde. Weitere Schwerpunkte waren die Entwicklungen bei den Trägern wie auch in den Förderprogrammen, psychische Gesundheit und sozial-ökologische Nachhaltigkeit (hier u.a. mit Diskussion des Entwurfes der Leitsätze der KeF) in internationalen Freiwilligendiensten. Daneben fanden insgesamt 20 digitale Austauschrunden statt, z.T. als Ad-hoc-Angebote, zur Vernetzung und Klärung praktischer Fragen, z.T. gemeinsam oder aber förderprogrammspezifisch.

Der Qualitätsverbund war zu bestimmten Themen in Kontakt mit BMZ und Engagement Global, u.a. zu Krisen- und Notfallmanagement, zu Qualitätsfragen, zu Visaherausforderungen, zu Inklusion sowie zu ökologischer Nachhaltigkeit. Auch fanden länderspezifische Austauschrunden, v.a. gemeinsam mit den länderspezifischen Ansprechstellen Visa und Sicherheit, sowie Online-Vernetzung dachverbandsübergreifend zu praktischen Fragen, organisiert in Kooperation mit den anderen Qualitätsverbänden, statt.

Die Zentrale Stelle stand in engem Austausch mit dem BMFSFJ und BAFzA. Die Zentrale Stelle der AGDF übernahm Zentrale Stelle-übergreifend federführend die **Koordinierung der Träger nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel**. Innerhalb kürzester Zeit wurde ein Kommunikations- und Handlungssystem erstellt, das es ermöglichte, auch außerhalb der Kernarbeitszeit dem BMFSFJ schnell und umfassend Informationen zukommen zu lassen.

Darüber hinaus war die Zentrale Stelle stärker in die Begleitung der Träger eingebunden, z.B. bei der Kommunikation bezüglich der zugewiesenen Mittel und der Aufteilung auf Haushaltsjahre, Bewertung von neuen Trägern und Einsatzstellen, Aufgaben der Freiwilligen und deren Abgrenzung von ggfs. missionarischen Tätigkeiten in Einsatzstellen sowie bei der Lösung von verwaltungstechnischen Herausforderungen.

1.3 Projekte

1.3.1 ZFD Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Die AGDF ist für das *Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD)* die Trägerin für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und das gemeinsame Wissensmanagement. Dieses Projekt wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums (D 2.1) durchgeführt, dafür wurden zwei Fachgruppen eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF zusammen mit einer*m der Sprecher*innen des Konsortiums die Projektverantwortung.

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Martina Rieken und zusätzlich seit April 2023 bei Nicola Quarz, die Koordination für das Wissensmanagement bei Samuel Stauß, unterstützt wird die Arbeit durch die Projektassistentin Maren Mittler.

Im Rahmen der Reflexion über die Verbindung von Lebenswelten in Nord und Süd entstand der Bedarf einer **rassismuskritischen Überprüfung der Öffentlichkeitsarbeit des ZFD**. Es gab zwei Workshops und eine Präsentation dazu. Dies zeigt bereits Wirkung in der verwendeten Sprache in Texten, auf der Webseite und in Materialien des ZFD. Besonders die Überarbeitung der Projektdatenbank profitierte von dem Prozess. Durch den Krieg in der Ukraine konnte anhand eines in der deutschen Gesellschaft stark diskutierten Konflikts gezeigt werden, dass **Friedensarbeit auch im Krieg relevant ist**, funktioniert und wirkt. Das Thema Ukraine war ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation, die Öffentlichkeitsarbeit hat dazu einen Themenschwerpunkt auf der Webseite eingerichtet. Gemeinsam mit allen ZFD-Trägern wurde ein Kommunikationskonzept und eine Kreatividee entwickelt, die die Maßnahmen zu 25 Jahre ZFD in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 rahmen wird.

Das Wissensnetz wurde auf Vorschlag der Fachgruppe Wissensmanagement und mit Beschluss des Konsortiums im Frühjahr 2023 abgeschaltet. Die Ergebnisse der Evaluation des trägerübergreifenden Wissensmanagements bestätigen diese Entscheidung. Im Zuge dessen ergibt sich eine **Differenzierung** bei den angestrebten Ziel- und Nutzergruppen **des trägerübergreifenden Wissensmanagements**. Teamplattform und Mailverteiler bilden weiter die Grundlage für die Zusammenarbeit im Konsortium und den verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen. Das Wissensmanagement

unterstützte bei der Planung und Durchführung verschiedener Workshop-Formate im Rahmen der Konsortiumssitzungen. Partner und Fachkräfte werden exemplarisch im Rahmen der Fachaustausche und über die Projekt- und Publikationsdatenbank eingebunden. Der Fachaustausch im Oktober 2024 zu Environmental Peacebuilding wurde vorbereitet.

1.3.2 eFeF Fortbildungsreihe

Bei der AGDF liegt die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung des Projektes zur Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator*in für „Globales Lernen“ des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher*innen stellt (s. B 1.2.1). Es wird durch das Programm Förderung entwicklungspolitischer Bildungsarbeit (FEB) vom Bundesentwicklungsministerium unterstützt, zudem von Brot für die Welt finanziell gefördert und umfasst eine befristete Teilzeitstelle für die Projektkoordination bei der AGDF. Kern ist eine Fortbildungsreihe, an der jährlich über 50 zurückgekehrte Freiwillige und andere Interessierte teilnehmen. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat einen Auftaktworkshop und vier Seminare zu Methoden und inhaltlichen Themen besuchen und ein Projekt durchführen. Das eFeF-Projekt wird von Clémence Bosselut seit 2009 sehr erfolgreich koordiniert, in der Steuerungsgruppe sind mehrere AGDF Mitglieder vertreten.

Die **Finanzierungsfrage** der Fortbildungsreihe spielte leider auch 2023 eine wichtige Rolle, weil die für 2023-25 zugesagte Bewilligung von FEB/ Engagement Global deutlich unter der beantragten Summe lag und die Eigen- und Drittmittel nicht alle gesichert sind. Die **Gewinnung von Teilnehmenden** gestaltete sich – als Nachwirkung der COVID-19-Pandemie – sehr schwierig, weshalb eine Präsenz bei Instagram aufgebaut und auch eine partielle Teilnahme (an einzelnen Seminaren) sowie eine über zwei Jahre gestreckte Teilnahme ermöglicht wurde.

Die Webseite ging nach ihrem Relaunch ans Netz. Die sog. informellen Abende, bei denen Teamer*innen oder Referent*innen ihr Wissen mit anderen teilen, wurden fortgeführt. Es gibt für die Fortbildungsreihe ein **Awareness-Konzept**, das auf dem Leitfaden zu Macht und Kommunikation „Du, Ich, Wir und diese Strukturen“ beruht. Die Fortbildungsreihe wurde von zwei Praktikant*innen beim Treffen der Auslandsträger der Ev. Freiwilligendienste gGmbH vorgestellt, sie war auch beim weltwärts-Festival im Juni in Göttingen präsent.

1.3.3 Stelle ZFD-Netzwerkmanagement

Die AGDF ist Anstellungsträger für die Stelle Netzwerkmanagement in Berlin, welche Priska Palacios innehat. Sie koordiniert die Arbeitsprozesse innerhalb des Konsortiums ZFD (B 6.2.2) und unterstützt die Lobbyarbeit im parlamentarischen Raum. Finanziert wird die Stelle durch alle Träger des Konsortium ZFD gemeinsam. Das Konsortium ZFD nutzt in Berlin ein Büro im Berliner Eine Welt Zentrum "Berlin Global Village", welches durch die AGDF angemietet wurde.

1.3.4 Landesansprechstellen

Die Umsetzung des Instruments „Länderspezifische Ansprechstellen im Bereich Visa und Sicherheit“ (LAViS) in den Ländern Indien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua und Uganda im Rahmen des Förderprogramms weltwärts, gefördert durch das BMZ und beim Qualitätsverbund der AGDF angesiedelt, erfolgte auch in 2023 in Kooperation mit den Trägern ICJA Freiwilligenaustausch weltweit und EIRENE. Die LAViS erstellten aktuelle Informationen zu Visa und Sicherheit zu ihrem jeweiligen Land, welche von allen Trägern internationaler Freiwilligendienste genutzt werden konnten. Wie sich im Laufe der Projektzeit abzeichnete, benötigt es zukünftig keine Landesansprechstelle mehr in Kolumbien, so dass sich die Anzahl der zu betreuenden Länder für die AGDF im nächsten Jahr auf vier reduziert. Im April 2023 fand die pandemiebedingt verschobene LAViS-Konferenz in Berlin statt, zu der alle 15 LAViS von ihren jeweiligen Qualitätsverbänden eingeladen wurden, um über Entwicklungen im weltwärts-Programm, Wahrnehmungen der LAViS und anstehende Aufgaben sowie nächste Arbeitsschritte zu diskutieren. Herausforderungen im Bereich LAViS bestanden weiterhin und im Besonderen in der Süd-Nord-Komponente in der Kontaktaufnahme zwischen LAViS und den Botschaften und der damit verbundenen Erlangung von Visaterminen für die Freiwilligen.

1.4 Studientage, Fortbildungen

Ein Dialog-Tag zur Frage der militärischen Gewalt angesichts des Ukraine-Krieges fand am 30. Juni/1. Juli 2023 in Frankfurt/Main statt.

Die Fortbildung zu Wissensmanagement wurde Ende November in Hannover durchgeführt.

1.5 Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich den ca. achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen in den Kategorien Ökumenische Friedensarbeit, Politische Aktionen, Tagungen und Kongresse, Publikationen, Erklärungen und Stellungnahmen, Service: Informationen und Berichte sowie Stellenangebote. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird als Download auf die Website eingestellt, per email wird dann der – stetig wachsende – Verteiler von aktuell 220 Mitgliedern, kirchlichen Stellen, befreundeten Organisationen und interessierten Multiplikator*innen informiert. Darüber hinaus werden den Mitgliedern – sowie angeschlossenen Trägern von internationalen Freiwilligendiensten – bedarfsorientiert Informationen zur Verfügung gestellt.

1.6 Finanzen

1.6.1 Haushalt allgemein

Die Einnahmen des AGDF e.V. setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen (31.000 €), Beiträgen und Zuschüssen angeschlossener Träger (ca. 192.000 €), Spenden (ca. 2.800 €), Kollekten von den Landeskirchen Bayern, Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz und Württemberg und einzelnen evangelischen Gemeinden (vor allem) in der Nordkirche (ca. 182.000 €) sowie Mittel für bei der AGDF angesiedelte Projekte, insbesondere zweckgebundene staatliche und kirchliche Zuschüsse (690.000 €). Hinzu kommen staatliche Mittel für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit von Mitgliedsorganisationen (622.000 €) sowie sonstige Einnahmen. Die Gesamteinnahmen betragen 2023 ca. 1,8 Mio. €.

Für das Nachfolgeprojekt „Länderspezifische Ansprechstellen im Bereich Visa und Sicherheit“ (LAViS (C 1.3.4) wurden 2023 erfolgreich Mittel des BMZ (Engagement Global) beantragt.

Mittel, die nicht zweckbestimmt für Drittmittelfinanzierte Projekte oder Programme oder für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit vorgesehen sind, werden aufgewendet für den Kernhaushalt (u.a. Wirtschaftsprüfung, Rechtsberatung, Beiträge für Mitgliedschaften), die Fonds (der Fachbereiche, für Öffentlichkeitsarbeit und den friedenspolitischen Fonds) und die institutionelle Förderung der ordentlichen Mitglieder.

1.6.2 Friedenspolitischer Fonds

Der friedenspolitische Fonds ist ein Verfügungsfonds des Vorstandes. Ein Teil der Mittel fließt in Projekte von Mitgliedern (Antragsverfahren).

2. Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.

AGDF, EAK und EKD sind die Träger des *Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD* (VfF). Mitglieder des Vereins sind Vorstandsmitglieder von AGDF und EAK sowie zwei Vertreter*innen der EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF waren 2023 Christine Busch, Rainer Gertzen und Stephan Langenberg Mitglieder. Bei Christof Starke liegt die Vertretung in der Mitgliederversammlung bei Verhinderung. Christine Busch ist Vorstandsvorsitzende des VfF. Der Verein ist zuständig für Organisation, Personal und (Basis-) Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc. Er fördert die Kooperation der Beteiligten. Daneben gibt es AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. als unabhängige Vereine.

2.1 Gremien

Der VfF-Vorstand befasste sich 2023 neben Haushaltsfragen und Personalangelegenheiten vor allem mit den aktuellen Kriegen, der Friedenswerkstatt, die sich im Auftrag des Rates der EKD unter Leitung des Friedensbeauftragten mit friedensethischen Fragen befasst und in der Christine Busch den VfF-Vorstand vertritt, sowie mit dem Sparziel 2030. Konkret geht es dabei um die Umsetzung der Ergebnisse des 2021 abgeschlossenen Organisationsentwicklungsprozesses des VfF. Weitere Themen waren der Dt. Ev. Kirchentag 2023 und die EKD-Synodentagung 2023.

2.2 Finanzen

Dankenswerter Weise stellte die EKD auch für die Arbeit der AGDF dem Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD im Jahr 2023 Mittel in Höhe von über 1 Mio. Euro zur Verfügung. Zur „institutionellen Förderung“ für die Wahrnehmung von Aufgaben der Konferenz und des Ratsbeauftragten für Friedensarbeit, der EAK, der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste und der AGDF gehörten 58.500,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung. Zudem wurde die Förderung des in der Geschäftsstelle angesiedelten Projektes der

dachverbandsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste aus Kollektivismitteln fortgeführt (C 2.3).

2.3 Projekte

Im Projekt „Dachverbandsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) – Fortbildungen, Social Media und Online-Marketing 2020 - 2024“, gefördert aus Kollektivismitteln der EKD sowie von der Evangelischen Mission Weltweit, konnten zwei Fortbildungen zu „Praktische PR: Schreiben und Filmen für Social Media“ durchgeführt und konnte das Online-Marketing für *ein-jahr-freiwillig.de* intensiviert werden. Das Projekt ist bei der KeF-Serviceestelle angegliedert und wird von der gleichen Begleitgruppe wie die Website www.ein-jahr-freiwillig.de begleitet. Hierdurch werden Synergien möglich. In der Begleitgruppe wirkten u.a. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste sowie die KeF-Serviceestelle mit.

3. Konferenz für Friedensarbeit, Ratsbeauftragter für Friedensarbeit

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland* (KfF). Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter*innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD, Landesbischof Friedrich Kramer. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch die Vorsitzende sowie (bis zu) drei weiteren Personen vertreten.

Die 16. Tagung der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD* (KfF) und der Studientag zu „Zeitensprung – Perspektiven für ‚gerechten Frieden‘ und Sicherheit in Europa und darüber hinaus“ fanden am 6./7. Februar 2023 in Erfurt (hybrid) statt. Neben der Geschäftsstelle vertraten Anthea Bethge (im Arbeitsausschuss), Christof Starke (mit einem Bericht zu ZKB im Inland) und Rainer Gertzen die AGDF und ihre Mitglieder. Ausführliche Berichte bei der Konferenz kamen von der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und der AGDF zu ZKB Inland.

Der Arbeitsausschuss der KfF führte ein – geöffnetes – Gespräch mit Vertretern der Konferenz Europäischer Kirchen durch.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den *Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD* in seiner Arbeit zu unterstützen. Jan Gildemeister und Bernd Rieche unterstützen die vorrangig zuständigen Kolleg*innen darin, auf Anfrage Texte zu entwerfen oder Themen aufzubereiten und den Beauftragten in verschiedenen Fragen zu beraten.

4. Ev. Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden

Die AGDF arbeitet auf verschiedenen Ebenen sehr eng mit der *Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden* (EAK) zusammen, im VfF, in der Evangelischen Friedensarbeit und der gemeinsamen Geschäftsstelle, zudem gibt es einen gegenseitigen Gaststatus bei Mitgliederversammlungen. Die Vorsitzende der AGDF, ein Vertreter des Vorstandes der EAK und die beiden Geschäftsführer treffen sich regelmäßig zu Arbeitsbesprechungen.

Die EAK ist eine Arbeitsgemeinschaft im Raum der EKD insbesondere (der Friedensbeauftragten) von Landes- und Freikirchen. Sie bildet durch Jahrestagung, Studientage und Kooperationen ein kirchliches Netzwerk und Kompetenzzentrum, welches auch politisch – durch Stellungnahmen – in Kirche und Öffentlichkeit für persönlichen Gewaltverzicht und gewaltfreie Wege zum Frieden eintritt. Darüber hinaus unterstützt und berät die EAK Menschen, die den Kriegsdienst in Deutschland verweigern wollen, und setzt sich international für die Umsetzung des Menschenrechts auf KDV ein.

Die Vorstände von EAK und AGDF haben sich am 6. Dezember in Hannover u.a. über Möglichkeiten einer vertieften Kooperation ausgetauscht.

5. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der AGDF werden in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wahrgenommen, in der zudem die Serviceestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt ist. Die Mitarbeitenden übernehmen außerdem Aufgaben für die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Rechtlicher Träger der Geschäftsstelle ist der Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. (B 5).

5.1 Allgemeine Entwicklungen, Aktivitäten

Am 6. Mai ist die frühere Mitarbeiterin Anne Reichelt nach längerer schwerer Erkrankung gestorben. Sie war über 10 Jahre in der Verwaltung der gemeinsamen Geschäftsstelle tätig und schied aufgrund ihrer Erkrankung frühzeitig aus. Wir haben gegenüber ihrer Familie unser Mitgefühl bekundet.

Viele Mitarbeitende der Geschäftsstelle arbeiten teilweise oder fast ausschließlich im Homeoffice. Arbeitstreffen finden weiterhin vielfach als Videokonferenzen statt.

Am 19. Oktober nahmen die Mitarbeitenden an einem gemeinsamen **Anti Bias-Training** teil. Eine kleine Neujahrsfeier mit vorherigem Spaziergang fand am 12. Januar 2023 statt.

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche und Informationen aus Leitung, Verwaltung, von den verschiedenen Arbeitsbereichen und Projekten. Sie wurden weitgehend virtuell durchgeführt. Die Vertrauenspersonen wurden neu ausgewählt.

Die Leitungsrunde, der die mit Personalverantwortung betrauten Mitarbeiter*innen angehören, befasste sich 2023 u.a. mit der Umsetzung des Vff-Organisationsentwicklungsprozesses (wie Ressourcensteuerung). In einer gemeinsamen Fortbildung setzte sie sich mit Fragen der Führung – insbesondere durch gegenseitige Beratung und Feedback-Methoden – auseinander.

5.2 Personal

Beim Vff e.V. waren im Jahr 2023 insgesamt 15 Mitarbeiter*innen angestellt.

Dieter Junker übernimmt als Honorarkraft weiterhin im Vff e.V. die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den EKD-Friedensbeauftragten, die Konferenz für Friedensarbeit sowie AGDF und EAK.

Beim AGDF e.V. und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle sind mehrere Projekte und Kooperationen organisatorisch und personell angesiedelt. Auf Dauer angelegt, aber auf Projektbasis gefördert sind Aktivitäten des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst, des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (s. u.) sowie das Projekt Landesansprechpersonen für Visa und Sicherheit, deren Projektmitarbeitende beim AGDF e.V. angestellt sind. Darüber hinaus sind die Mitarbeiterin des Qualitätsverbundes weltwärts der AGDF, die Mitarbeiterin des Netzwerkmanagements für das ZFD sowie der Mitarbeiter der Zentralen Stelle IJFD beim AGDF e.V. angestellt. Insgesamt waren im Jahr 2023 beim AGDF e.V. 11 Mitarbeiter*innen angestellt.

Aufgaben u.a. für die AGDF übernahm zudem Sara Mieth (ASF Belgien) im Bereich Internationale Freiwilligendienste bei der EU (B 1.3). Regelmäßig beauftragt waren insgesamt 3 Honorarkräfte beim AGDF e.V. Silvia Bopp übernahm die Vertretung der AGDF bei der Kooperation für den Frieden (B 5.2.1), Udo Bormann übernahm regelmäßig die Pflege der Webseite des Fachbereichs I und Bernd Rieche vertrat die AGDF bei der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, im Konsortium Ziviler Friedensdienst und im Bundesnetzwerk Friedensbildung.

D Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt dabei die Lobbyarbeit und soll Angebote der Mitglieder bekannter machen. Sie kann auf Grund geringer personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden.

Christine Busch predigte am 29. Januar in Homberg, hielt am 12. Juni in Moers den Vortrag „Jetzt Panzer, dann Kampfhubschrauber und Flugzeuge – und dann? Wie können die Waffen schweigen?“ und diskutierte anschließend auf einem Podium. Anfang Dezember hielt sie im Rahmen einer Veranstaltung zu zehn Jahre badischer Prozess einen Vortrag. Außerdem wurde sie als Zeitzeugin im Rahmen einer Studie der Theologischen Fakultät Jena interviewt.

Bernd Rieche hielt am 29. Juni ein Seminar an der Uni Bonn zu „Frieden schaffen / Zivile Konfliktbearbeitung“.

1.2 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Christine Busch verfasste als Vorsitzende 2023 u.a. den Einleitungstext für die Handreichung für Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2023.

Jan Gildemeister verfasste folgende Beiträge: die thematische Einführung „Sicher nicht – oder? Richtiges Handeln in Zeiten von Krisen“ in der Handreichung zur Friedensdekade, ein Grußwort zum Hiroshimatag für <http://www.hiroshima.at/> der Wiener Friedensbewegung, „Freiwillig war gestern? Zur Diskussion um Wehrpflicht oder Pflichtdienst“, in Friedensforum 6/2023. Ein Interview mit ihm zum Thema „Asyl-Schnellverfahren an EU-Außengrenzen? - Bündnis kritisiert Position der Bundesregierung zur Reform des Europäischen Asylsystems“ wurde am 25. Mai vom Evangeliumsrundfunk ausgestrahlt. Statements von ihm wurden in verschiedenen Beiträgen zum Thema „Frieden beim Kirchentag“ aufgenommen.

Bernd Rieche verfasste einen Beitrag im gee-Journal⁸ zu „Friedensbildung als Aufgabe“.

Als Druckerzeugnis veröffentlichte die AGDF 2023 nur die Handreichung der FriedensDekade für Kirchengemeinden.

Folgende Pressemitteilungen wurden 2023 veröffentlicht:

1	30.01.2023	PM des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine – für Waffenstillstand und Verhandlungen!“: Friedensgruppen rufen zu Antikriegs-Aktionen zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine auf
2	13.02.2023	PM AGDF zum Jahrestag des Ukraine-Kriegs: Militärische Gewalt schafft keinen Frieden
3	27.02.2023	PM AGDF: Wochenende mit zahlreichen Aktionen für ein Ende des Ukraine-Krieges
4	28.02.2023	PM FORUM MENSCHENRECHTE: Statement der Solidarität zum 24. Februar 2023 nach anhaltender und systematisch auf die Zivilbevölkerung zielender Kriegführung gegen die Ukraine.
5	06.03.2023	PM AGDF: In Nationaler Sicherheitsstrategie Deutschlands Friedensfähigkeiten stärken
6	05.04.2023	PM Projektgruppe „Kirchen gegen Atomwaffen“: Vorveranstaltungen zum 6. Kirchlichen Aktionstag in Büchel
7	17.05.2023	PM AGDF: Keine Kompromisse auf Kosten des Flüchtlingsschutzes
8	11.06.2023	PM AGDF: Kirchentags-Resolution: Freiwilligendienste stärker anerkennen und wertschätzen - Resolution auf Antrag der AGDF in Nürnberg verabschiedet
9	10.07.2023	PM AGDF: Bundesregierung plant massive Kürzungen für Jugendfreiwilligendienste
10	21.07.2023	Aufruf an die Jugendpolitiker*innen und die Haushaltspolitiker*innen im Bundestag: Kürzungen am Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes abwenden – bundeszentrale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe bewahren und stärken!
11	11.08.2023	PM des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine – für Waffenstillstand und Verhandlungen!“
12	01.09.2023	PM AGDF zu den geplanten Kürzungen in den Freiwilligendiensten
13	06.09.2023	PM AGDF: Protest in Berlin gegen die geplanten Kürzungen in den Jugendfreiwilligendiensten
14	08.09.2023	PM AGDF: Aufrüstung nicht als Selbstverständlichkeit hinnehmen
15	14.09.2023	PM des Bündnisses „Stoppt das Töten in der Ukraine – für Waffenstillstand und Verhandlungen!“: Zu den Friedensaktionen rund um den Internationalen Tag des Friedens (21. September)
16	21.09.2023	PM AGDF: Demonstration gegen die Kürzungen in den Freiwilligendiensten
17	30.09.2023	PM AGDF: Scharfe Kritik an geplanten Einschränkungen beim Flüchtlingsschutz
18	30.09.2023	PM AGDF: Nationale Sicherheitsstrategie wenig konkret und mit falschen Prioritäten
19	30.09.2023	PM AGDF: EKD-Ratsvorsitzende an Mitgliederversammlung: Gerade in Kriegszeiten ist es wichtig, auch nach zivilen Wegen zum Frieden zu suchen
20	20.10.2023	PM AGDF: „Wir verurteilen den Hass und stehen an der Seite Israels“
21	04.12.2023	PM AGDF: Demokratiefördergesetz muss endlich auf den Weg gebracht werden
22	08.12.2023	PM AGDF: Bundesregierung muss sich für Deeskalation, Verständigung und eine nachhaltige Lösung im Nahen Osten einsetzen

⁸ <https://gee-online.de/journal>

Einige Pressemitteilungen wurden übernommen beispielsweise von dem Bündnis „Stoppt das Töten in der Ukraine“, dem FORUM MENSCHENRECHTE und der Projektgruppe „Kirchen gegen Atomwaffen“.

Dieter Junker unterstützte die Pressearbeit (auch) der AGDF. Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher und für Kollektorenempfehlungen verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2023 ca. 113.000 Exemplare. Die Präsenz in den Sozialen Medien und erschienene Newsletter gehen (nur) aus der entsprechenden Anlage hervor (Übersicht: siehe Anlage).

1.3 Homepage und Anfragen

Die Kommunikation erfolgt vorrangig über das Internet. Seltener als noch vor einigen Jahren erkundigen sich Interessierte nach einem internationalen Freiwilligendienst bei der AGDF – da gibt es mittlerweile andere Wege wie www.ein-jahr-freiwillig.de, die von der AGDF mit unterstützt werden.

Folgende Webseiten werden (u.a.) durch die Geschäftsstelle bzw. Fachbereiche der AGDF betreut:

Adresse	Träger (verantwortlich)
www.friedensdienst.de	Allgemeine Homepage der AGDF
www.lokale.friedensarbeit.de	Homepage des Fachbereich I „lokale und regionale Friedensarbeit“
www.konflikte-qualifizierung.de	Homepage des Qualifizierungsverbundes ZKB des AGDF
www.ziviler-friedensdienst.org	Projekt Ziviler Friedensdienst Öffentlichkeitsarbeit + Wissensmanagement
www.kef-online.org	Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (auch Servicestelle)
www.efef.de	Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (auch Projekt)
www.evangelische-friedensarbeit.de	Homepage der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Nach Abschluss des technischen Prozesses zum Relaunch der Webseiten und der Erstellung eines neuen Webseitenlayouts ging es 2023 darum, die ersten drei genannten Webseiten redaktionell zu befüllen. Dies hat sich verzögert und konnte 2023 nicht abgeschlossen werden.

2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln B - D *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

2.1.1 EKD und ihre Gliedkirchen, Ökumene

Bei der Tagung der EKD-Synode Anfang November 2023 gab es einen gemeinsamen Informationsstand der Ev. Friedensarbeit und der Ev. Freiwilligendienste. Vorstand und Geschäftsführung führten ein Gespräch mit der (neuen) EKD-Bevollmächtigten Prälantin Gidion. Christine Busch wurde als VfF-Vorsitzende in die Friedenswerkstatt berufen, die sich auf Beschluss des Rates der EKD unter Leitung des EKD-Friedensbeauftragten mit aktuellen friedensethischen Fragen beschäftigt (s. B 3.2.1).

Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu der für friedensethische Fragen und Freiwilligendienste zuständigen Referentin, OKRin Dr. Dorothee Godel, und Vizepräsident Dr. Horst Gorski bzw. seinem Nachfolger Dr. Stephan Schaede.

Vorstand und Geschäftsführung bitten Leitende Geistliche der Gliedkirchen, die neu in ihr Amt gekommen sind, um Gespräche. 2023 fanden Gespräche statt mit Landesbischöfin Dr. Heike Springhart der Ev. Kirche in Baden, Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl der Ev. Landeskirche in Württemberg und mit Präses Annette Kurschus der Ev. Kirche von Westfalen, an denen von Seiten der AGDF jeweils (u.a.) Christine Busch und Jan Gildemeister teilnahmen.

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit.

2.1.2 Kirchliche Institutionen und Zusammenschlüsse

Die AGDF ist als Fachverband Mitglied in der *Diakonie Deutschland – Ev. Bundesverband*, dem Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirchen. Zusammen mit Brot für die Welt ist sie Teil des Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (EWDE).

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem EWDE. Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD, der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland, der Qualifizierung von Friedensfachkräften (vgl. B 6), der Konferenz für Friedensarbeit, des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. B 3) und der Freiwilligendienste (B 1). Gesprächskontakte gab es mit Präsidentin Dr. Dagmar Pruin von Brot für die Welt und Präsident Ulrich Lilie der Diakonie Deutschland.

Die Diakonie Deutschland feierte am 22. September ihr 175-Jahres Jubiläum, Jan Gildemeister nahm an der Feier teil. Mitte Dezember war Christine Busch bei der Verabschiedung von Diakoniepräsident Ulrich Lilie.

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz der Werke und Verbände in der EKD*, einer Arbeitsgemeinschaft von bundesweiten Organisationen und Einrichtungen in der EKD. Christine Busch vertritt die AGDF in der Delegiertenversammlung.

Die gute Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken wurde 2023 fortgeführt. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (B 1), aber auch auf die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 3). Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) wurde in verschiedenen Arbeitszusammenhängen kooperiert.

Eine gute Kooperation mit katholischen Zusammenschlüssen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern, insbesondere mit Pax Christi, der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für internationale Freiwilligendienste und AGIAMONDO.

2.2 ... mit staatlichen Stellen

Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), u.a. mit dem Unterabteilungsleiter für Ehrenamts politik (UA 11), den Referaten 102 „Demokratieförderung“, 115 „Jugendfreiwilligendienste“ sowie 504 Europäische und internationale Jugendarbeit gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit. Staatssekretär Lehmann nahm auf Einladung von Jan Gildemeister an einem Fachkongress zum Europäischen Solidaritätskongress teil.

Intensive Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), insbesondere mit dem Referat G 42 „Bürgerschaftliches Engagement, Austausch- und Freiwilligenprogramme, Engagement Global“, das für das Förderprogramm weltwärts zuständig ist (B 1.2.1, und mit dem für das Instrument Ziviler Friedensdienst (B 6.2.2) zuständigen Referat G 23. Gesprächskontakte gab es auch mit dem zuständigen Abteilungsleiter Jochen Steinhilber. Einen regelmäßigen Austausch gab es im Bereich des Freiwilligen Internationalen Jahres auch mit dem Auswärtigen Amt, u.a. zu VISA-Fragen.

Es gab vielfältige Kontakte mit Bundestagsabgeordneten in den Feldern Freiwilligendienste, Entwicklungspolitik, Konfliktbearbeitung und Demokratieförderung; so zu den jeweils zuständigen Sprecher*innen der Fraktionen und denjenigen, die im Haushaltsausschuss für den jeweiligen Haushaltstitel zuständig sind, aber auch zu Mitgliedern des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement sowie des Unterausschusses für Krisenprävention und vernetztes Handeln. Silvio Titzmann pflegte für den Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste die Kontakte zu den Büros der für das Thema Freiwilligendienste relevanten Bundestagsabgeordneten, hinzu kamen eine Vielzahl von Gesprächskontakten auch von Jan Gildemeister und Vertreter*innen von AGDF-Mitgliedsorganisationen im Rahmen der Kampagne „#meinFIJhalten“; auch der Fachbereich III führte entsprechende Gespräche. Bernd Rieche war an Kontakten zu Abgeordneten zu den anderen genannten Themenfeldern beteiligt.

Jan Gildemeister führte aus Anlass der Kampagne „Deutschlands Friedensfähigkeiten stärken“ Gespräche mit den Bundestagsabgeordneten Elisabeth Winkelmann-Becker (CDU) am 20. Dezember 2022 in Siegburg und – zusammen mit Bernd Rieche und Michael Kettelhoit – mit Katrin Uhlig (GRÜNE) am 1. Februar 2023 in Bonn.

2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen

Neben den an anderer Stelle genannten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Kooperationen zu erwähnen:

Der AKLHÜ e.V. – *Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit*, in dem die AGDF seit langem Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst und berät Interessierte, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen der Personellen Zusammenarbeit. Er vernetzt Freiwilligendienste und Entwicklungsdienste und begleitet die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der ebenfalls

staatlichen Organisation „Engagement Global“⁹. Die AGDF arbeitet im Fachbereich I „Internationale personelle Zusammenarbeit“ des AKLHÜ mit.

Thema des Fachtags des Fachbereich 1 des AKLHÜ am 27. Januar 2023 waren die Auswirkungen der steigenden Kosten auf Programmebene und strategische Handlungsansätze für die Diversifizierung der Finanzquellen jenseits staatlicher Förderungen für die Programme. Der Studientag des Fachbereich 1 des AKLHÜ am 19. Juni behandelte „Praxisorientierte Ansätze im Umgang mit dem kolonialen Erbe in der Internationalen Personellen Zusammenarbeit“.

Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des *Service Civil International e.V.* (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle (E).

Relativ eng ist zudem die Kooperation mit dem *Forum Ziviler Friedensdienst* insbesondere im Konsortium ZFD (B 6.2.2) und in der AG Zivile Konfliktbearbeitung im Inland, bei letzterer auch mit dem Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V..

E Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Im Jahr 2023 wurden über die Geschäftsstelle für den AGDF e.V. insgesamt gut 622.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, den Service Civil International (SCI) und den AGDF e.V. selbst eingeworben und abgerechnet. Dies sind durch den Wegfall der „COVID-19 Sondermittel deutlich weniger als 2022. 620.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes als mitverantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) und das Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe [Anhang](#)).

Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Workcamps), inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden (Kurse und Arbeitstagungen), für die Personalkosten von „Beit Ben Yehuda – Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen, für zwei deutsch-israelische Begegnungsmaßnahmen von ASF sowie anteilig für Personal- und Sachkosten von ASF, ICJA, SCI und der AGDF.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz und der AGDF wurden 2023 u.a. gefördert: Seminare der Peace Brigades International, des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit, von gewaltfrei handeln, der Bildungs- und Begegnungsstätte KURVE Wustrow, des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes, von ICJA-Freiwilligenaustausch weltweit, des Friedenskreis Halle und der AGDF.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) in Höhe von knapp 2.000,00 Euro.

Anhang

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2023)
2. Mitgliedschaften der AGDF (Stand Dezember 2023)
3. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
4. Publikationen 2023 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
5. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2023
6. Öffentliche Zuwendungen 2023 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
7. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2013-2023)

⁹ In dieser Gesellschaft sind Bereiche für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gebündelt, u.a. die Koordinationsstellen der Förderprogramme weltwärts und ZFD.

Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)e. V.

Endenicher Str. 41, 53115 Bonn, Tel. 0228-24 999 0, Fax 0228-24 999 20,
Email agdf@friedensdienst.de, www.friedensdienst.de

Stand: Dezember 2023



Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF)

Auguststraße 80, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 28395-184, Fax: 030 / 28395-135
e-mail: asf@asf-ev.de
Internet: <https://asf-ev.de>

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.

Pfützenstr. 1, 54290 Trier
Tel.: 0651 / 9941017, Fax: 0651 / 9941018
e-mail: buero@agf-trier.de
Internet: www.agf-trier.de

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz

- Assoziiertes Mitglied -
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer
Tel.: 06232 / 67150, Fax: 06232 / 671567
e-mail: info@frieden-umwelt-pfalz.de
Internet: www.frieden-umwelt-pfalz.de

Arbeitsstelle Kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung der Ev.-Lutherischen Kirche Bayern

- Assoziiertes Mitglied -
Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/4304-238, Fax: 0911/4304-303
e-mail: arbeitsstelle-kokon@elkb.de
Internet: www.arbeitsstelle-kokon.de

KURVE Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow
Tel.: 05843 / 9871-0, Fax: 05843 / 9871-11
e-mail: info@kurviewustrow.org
Internet: www.kurviewustrow.org

Bund für Soziale Verteidigung e. V.

Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571-29 456, Fax 0571-23 019
e-mail: info@soziale-verteidigung.de
Internet: www.soziale-verteidigung.de

Church and Peace e.V.

Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 9905506
e-mail: intlooffice@church-and-peace.org
Internet: www.church-and-peace.org

Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit im Friedens- und Nagelkreuzzentrum Sievershausen e.V.

Antikriegshaus Sievershausen
Kirchweg 4a, 31275 Lehrte-Sievershausen
Tel.: 05175 / 5738, Fax: 05175 / 6156
e-mail: info@antikriegshaus.de
Internet: www.antikriegshaus.de

Eine Welt e.V. Leipzig

Bornaische Str. 18
04277 Leipzig
Tel.: 0341/3010143
e-mail: info@einewelt-leipzig.de
Internet: www.einewelt-leipzig.de

EIRENE

Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.

Engerser Straße 81, 56564 Neuwied
Postfach 1322, 56503 Neuwied
Tel.: 02631 / 8379-0, Fax: 02631 / 837990
e-mail: eirene-int@eirene.org
Internet: www.eirene.org

Evangelische Kirche Mitteldeutschland

- Assoziiertes Mitglied -
Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum
Post: Am Dom 2, Büro: Hegelstr. 1, 39104 Magdeburg
Tel.: 0391/5346-399
e-mail: jens.lattke@ekmd.de
Internet: www.oekumenezentrum-ekm.de/friedensarbeit/

Evangelische Landeskirche in Baden, Arbeitsstelle Frieden

- Assoziiertes Mitglied -
Blumenstraße 1-7, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 9175-471
e-mail: frieden.ekjb@ekiba.de
Internet: www.arbeitsstelle-frieden.de

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)

- Fördermitglied -
Schmeilweg 5, 69118 Heidelberg
Tel.: 06221 / 9122-0, Fax: 06221 / 167257
e-mail: info@fest-heidelberg.de
Internet: www.fest-heidelberg.de

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V. (FBF)
Hessestr. 4, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 / 288500
e-mail: fbf@fbf-nuernberg.de
Internet: www.fbf-nuernberg.de

Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz
- Assoziiertes Mitglied -
Greifwalder Str.4, 10405 Berlin
Tel.: 030 / 5099691 + 42017037
e-mail: friedensbibliothek@web.de
Internet: www.friedensbibliothek.de

Friedensbildungswerk Köln e.V.
Obenmarspforten 7-11, 50667 Köln
Tel.: 0221 - 952 19 45
e-mail: fbkkoeln@t-online.de
Internet: www.friedensbildungswerk.de

Friedenskreis Halle e.V. (FK Halle)
Große Klausstr. 11, 06108 Halle/Saale
Tel.: 0345 / 27980710, Fax: 0345 / 27980711
e-mail: info@friedenskreis-halle.de
Internet: www.friedenskreis-halle.de

FIW „Friedensinitiative Westpfalz“ e.V.
Postfach 1705, 67606 Kaiserslautern
Tel.: 0170-4155288
E-Mail: Friedensinitiative@gmx.de
Internet: www.friedensinitiative-westpfalz.de

Friedenswerkstatt Mutlangen e.V.
Forststr. 3, 73557 Mutlangen
Tel./Fax: 07171-75661
e-mail: post@pressehuette.de
Internet: www.pressehuette.de

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus e.V.
Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84109951, Fax: 030 / 84109952
e-mail: post@friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de
Internet: www.friedenszentrum-martin-niemoeller-haus.de

gewaltfrei handeln e.V.
Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen
Tel.: 05694 / 8033
e-mail: info@gewaltfreihandeln.org
Internet: www.gewaltfreihandeln.org

INKOTA - netzwerk e.V.
Chrysanthenenstr. 1-3, 10407 Berlin
Tel.: 030/4208202-0, Fax: 030 /4208202-10,
e-mail: info@inkota.de
Internet: www.inkota.de

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.
Stralauer Allee 20E, 10245 Berlin
Tel. 030-2000 716 0, Fax: 030-2000 716 1
Email: icja@icja.de
Internet: www.icja.de

Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)
Bornstr. 66, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 952096-0, Fax: 0231 / 521233,
e-mail: info@ibb-d.de
Internet: www.ibb-d.de

Mennonite Voluntary Service e.V. (MVS)
Hauptstraße 1, 69245 Bammmental
Tel.: 06223 / 47760, Fax: 06223 / 970360
e-mail: info@christlichedienste.de
Internet: www.christlichedienste.de

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 97463-0, Fax: 06441 97463-29
e-mail: info@bangladesch.org
Internet: www.bangladesch.org

Ohne Rüstung Leben e.V.
Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 / 608396, Fax: 0711 / 608357
e-mail: orl@gaia.de
Internet: www.ohne-ruestung-leben.de

peace brigades international, Deutscher Zweig e.V. (pbi)
Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
Telefon: 040-3890437-0, Fax: 040-3890437-29
e-mail: info@pbi-deutschland.de
Internet: www.pbi-deutschland.de

Versöhnungsbund e.V. (VB)
Schwarzer Weg 8, 32423 Minden
Tel.: 0571 / 850875, Fax: 0571-8292387
e-mail: vb@versoehnungsbund.de
Internet: www.versoehnungsbund.de

Weltfriedensdienst e.V.
Am Borsigturm 9, 13507 Berlin
Tel.: 030 / 253990-0, Fax: 030 / 2511887
e-mail: info@weltfriedensdienst.de
Internet: www.weltfriedensdienst.de

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Rehlingstr. 9, 79100 Freiburg
Tel.: 0178 7267717
e-mail: buero.freiburg@wfga.de
Internet: www.wfga.de

AGDF Mitgliedschaften 2023

Organisation	Website
Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel	https://aufschrei-waffenhandel.de/
Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“	https://zivilgesellschaft-ist-gemeinnuetzig.de
Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee	https://entwicklungsdienst.de
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement	https://b-b-e.de
Christliche – Muslimische Friedensinitiative Deutschland (CMFD)	
Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)	https://www.facebook.com/secretariatccivs
Diakonie Deutschland im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.	https://diakonie.de
Erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung	https://erlassjahr.de
Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst	https://efef-weltwaerts.de
Forum Menschenrechte	https://forum-menschenrechte.de
Konferenz kirchlicher Werke und Verbände	https://ekd.de/kkwv
Konsortium ZFD	https://www.ziviler-friedensdienst.org/de
Kooperation für den Frieden	https://koop-frieden.de
Network of European Voluntary Service Organisations	https://nevso.eu
Netzwerk Friedenskooperative / Förderverein Frieden e.V.	https://www.friedenskooperative.de
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung	https://konfliktbearbeitung.net

Bonn, den 31.12.2023

gez. C.Immes

AGDF: Statistische Übersicht I 2023

Statistische Angaben der Mitglieder der AGDF	2019	2020	2021	2022	2023
1. Mitarbeitende in den Geschäftsstellen					
Hauptamtliche (Teilzeit- und Vollzeitkräfte)	314	315	255	335	328
- davon männlich*	217	210	171	222	109
Honorarkräfte	172	52	110	121	107
- davon männlich*	117	26	68	68	43
Ehrenamtliche	82	62	91	73	70
- davon männlich*	49	31	54	30	39
2. Ehrenamtlich Tätige im Umfeld und zur Unterstützung der Arbeit der Einrichtungen	1.400	1.151	1.655	1.097	1.116
3. Zahl der Teilnehmenden an den Programmen					
Teilnehmende an kurzfristigen sozialen Lerndiensten	1.133	102	946	389	532
- davon männlich*	750	59	406	263	147
Längerfristige Freiwillige in sozialen Lerndiensten (3-24 Monate)	869	257	801	904	715
Fachkräfte für zivile Konfliktbearbeitung im In- und Ausland	90	82	80	88	44
- davon männlich*	56	46	49	53	20
Fachkräfte in der Entwicklungszusammenarbeit nach dem Entwicklungshelfergesetz	37	6	17	33	47
- davon männlich*	21	5	11	20	19
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	19.209	9.860	16.142	14.850	15.584
BesucherInnen von Ausstellungen, Infoveranstaltungen	193.799	81.896	112.300	105.900	102.916
4. Veröffentlichungen					
a) Regelmäßig erscheinende Infobriefe, Zeitschriften, etc.	24	25	32	27	23
b) Auflagen regelmäßig erscheinender Publikationen (Gesamtzahl)	132.900 (516.090)	94.000 (449.000)	120.500 (704.200)	109.000 (703.500)	112.817 (555.918)

*der andere Teil umfasst die unter weiblich, divers, nicht binär Genannten.

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2023

	Organisation	Name der Publikation	Social-Media	Auflage	Erscheinung	Summe
1	Aktion Sühnezeichen Friedensdienste	Zeichen		15.500	2 x jährlich	31.000
		Predigthilfe		7.700	3 x jährlich	23.100
		Jahresbericht		750	1 x jährlich	750
		Kurzfilme: Video-Testimonials in Kooperation mit "Ein Jahr Freiwillig"/KeF				
		Social Media	FB: 5.745 Tw (X): 1.185 Insta: 2.689			
2	Arbeitsgemein-schaft Frieden Trier	Trierer Friedensbrief		500	2xjährlich	1.000
		Social Media	FB, Insta			
3	Arbeitsstelle Frieden u. Umwelt (Pfalz)	k. A.				
4	Arbeitsstelle kokon Bayern	k. A.				
5	Bildungs- und Begeg. KURVE Wustrow	Diverse Flyer		1.000	einmalig	1.000
		Seminarprogramm 2022/2023, zweisprachig d/e		1.000	einmalig	1.000
		Kurzfilm/ Interviewpartner im podcast: https://jetzt-mal-ganz-friedlich.podigee.io/				
6	Bund für Soziale Verantwortung	Zeitschrift "Soziale Verteidigung"		3.850	4 x jährlich	15.400
		Newsletter, elektronisch		1103	monatlich	13.236
		Social Media	FB, Insta			
		Kurzfilme: BSV-youtube-Kanal				
7	Church and Peace	Rundbrief Church and Peace auf dt., engl., frz. bosn, korat., serb. print		1.000	1x jährlich	1.000
		digital		2.000	1x jährlich	2.000
		Social Media	FB, Insta, Tw (X)			
		Kurzfilm / Film: Church and Peace -You-Tube-Kanal				Church and Peace You Tube Kanal
8	Dokumentations-stätte Sievershausen	Antikriegshaus-Newsletter / + digital		20	5 x jährlich	100
		Vereins-Info-Faltblatt		1.200		

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2023

		IKDR/Antikriegshaus Sievershausen (M.Bischoff u. E. Hülser), HRSG.: "Ist doch eh alles Lüge..." - Arbeitsmat. zm Umgang mit Verschwörungstheorien für Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren (10 Unterrichtseinheiten)				
		Social Media	FB, YT, Insta			
9	Eine Welt e.V. Leipzig	The power of social enterprises in confiscated assets		200	einmalig	200
		Social Media	FB	700	einmalig	700
		Konferenz #Sport Handelt Fair in Leipzig online/youtube				
		Kurzfilm: #MoMoEU #MoreMonitoring #Youth Empowerment #CivicMonitoring #FightCorruption				
10	Eirene	EIRENE Magazin		5.000	2 x jährlich	10.000
		EIRENE Jahresbericht		3.800	1 x jährlich	3.800
		EIRENE Newsletter		800	5 x jährlich	4.000
		Social Media	Insta, FB, YT, LinkedIn, Soundcloud			
		Kurzfilme: auf Instagram Kanal, zwei neue auf dem Youtube-Kanal				
11	LK der EKM, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum	k. A.				
12	Ev. LK in Baden, Arbeitsstelle Frieden	k. A.				
13	Friedensinitiative Westpfalz e. V. FiW e.V.	k. A.				
14	Forschungsstätte FEST	k. A.				
15	Fränkisches Bildungswerk Friedensarbeit	k.A.				
16	Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum	keine				
17	Friedensbildungswerk Köln	Flyer		4.000	3x jährlich	12.000
		Social Media	FB, Insta			
18	Friedenskreis Halle	Newsletter		850	monatlich	10.200

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2023

		Jahresbericht		750	jährlich	750
		Social Media	FB, Insta, Tw (X), YT			
19	Friedenswerkstatt Mutlangen	Newsletter bundesweit/regional				
20	Friedenszentrum MNH	Webseite (aktuelle Informationen /Veranstaltungshinweise)		500	regelmäßig	
		Social Media: 6 Videos aus Coronazeit	YT			
21	gewaltfrei handeln	Rundbrief "gewaltfrei konkret"		1.300	3x jährlich	3.900
		Social Media	Insta			
22	INKOTA	Südlink		2.200	4 x jährlich	8.800
		Email Newsletter		10.000	monatlich	90.000
		Social Media	FB, Tw (X), insta			
		Kurzfilme: keine				
23	ICJA	ICJA-News - online			4 x jährlich	
		Jahresbericht			1 x jährlich	
		Kurzfilme: 24 Reels und 6 TikTok				
		Social Media	YT, FB, Insta, LinkedIn, TikTok, Spotify			
24	Internationales Bildungs- u. Begeg, (IBB)	Generation Europe - The Academy		800	4 x jährlich	3.200
		Guide to Activism		online		
		Social Media (IBB Dortmund und generationeurope_network)	FB, Inst			
		Kurzfilme siehe YT channel @IBBDortmund und @generationeuropetheacademy4673				
25	Mennonite Voluntary Service	Zeitschrift: Im Auftrag Jesu		1.200	3 x jährlich	3.600
		Newsletter "Freundesbrief"		1.100	2 x jährlich	2.200
		Kurzfilm: Einsatzstellen Vorstellungen, Vorstellung der Organisation				

Publikationen der AGDF Mitgliedsorganisationen 2023

		Social Media	FB, Insta, YT			
26	Netz	k.A.				
27	Ohne Rüstung Leben	Ohne Rüstung Leben - Informationen		15.500	4 x jährlich	62.000
		mail-Newsletter "Aktiv"		550	monatlich	6.600
28	Peace Brigades	Rundbrief		4.000	1 x jährlich	4.000
		Plakat Menschenrechts-ABC				
		Werbe-Poster "Mut hat viele Geisichter"		110	1x jährlich	110
		Jahresbericht		1	1x jährlich	1
		Email Newsletter		3.000	monatlich	3.012
		Podcast-Folgen bisher 6 erschienen			monatlich	
		Social Media	FB, Insta, LinkedIn, Tw (X), YT			
29	Versöhnungsbund e.V.	Rundbrief		2.300	4 x jährlich	9.200
		postalische Einzelaussendungen		2.600	2 x jährlich	5.200
		Newsletter		3.000	ca 8 x jährliche	24.000
		Newsletter vom Friedensreferent Clemens Ronnefeldt		1.400	36 x jährlich	50.400
30	Weltfriedens-dienst	WFD-Friedensmagazin zusammen:wirken		4.600	2 x jährlich	9.200
		Newsletter		4.983	1-2 Mal/Monat	89.694
		www.wfd.de Zugriffe im Jahr				37.165
		Social Media	FB: 2.334, Insta: 924			
31	Werkstatt für gewaltfreie Aktion	Gewaltfrei aktiv		1.100	2x jährlich	2.200
		Email-Newsletter		850	12x jährlich	10.200
		Social Media	FB, Insta			
Gesamt				112.817		555.918

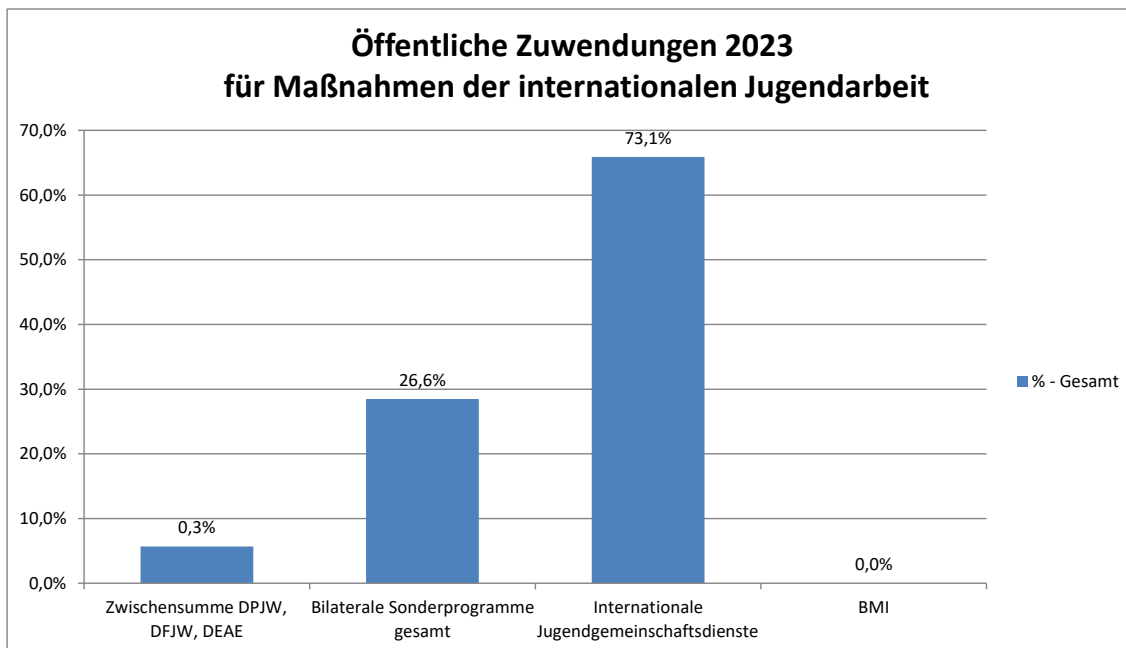
AGDF: Statistische Übersicht II 2023

Internationale Freiwilligendienste: Detaillierte Statistik 2023 (Outgoing Maßnahmen)

	Gesamt
Nach Alter der Freiwilligen	
Junge Menschen (bis 27 Jahren)	602
Ältere	7
Nach Regionaler Verteilung	
Westeuropa	149
Osteuropa (mit GUS)	62
Nordamerika	70
Mittel- und Südamerika	138
Afrika	49
Asien	95
Australien, Neuseeland	43
Nach Rechtsform des Dienstes	
IJFD	295
EFD/EVS	69
<i>FSJ/FÖJ i Ausland</i>	0
Förderprogramm „weltwärts“	212
ADiA	1
„privatrechtl. Freiwilligendienste	33
Nach Dauer des Dienstes	
Über 3 und bis zu 9 Monaten	25
Über 9 und bis zu 13 Monaten	546
Über 14 und bis zu 24 Monaten	39

AGDF: Öffentliche Zuwendungen 2023 für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €	% - Gesamt	deutsche TN	ausländ. TN	TN-Tage	Anzahl Maßnahmen
Summe DFJW	0,00	0,0%	0	0	0	0
Summe DPJW (Potsdam)	1.945,00	0,3%	0	0	0	2
Summe DPJW (Warschau)	0,00	0,0%				
Summe DEAE	0,00	0,0%				
Zwischensumme DPJW, DFJW, DEAE	1.945,00	0,3%	0	0	0	2
BMFSFJ						
ISR - Haus Pax	86.969,00	14,0%	1	0	365	1
POL - IJBST	70.000,00	11,3%	1	0	365	1
ISR / ConAct	8.349,00	1,3%	18	6	174	2
TSR / Tandem	0,00	0,0%	0	0	0	0
GRI	0,00	0,0%	0	0	0	0
JPE	0,00	0,0%	0	0	0	0
DRJA / RUS	0,00	0,0%	0	0	0	0
UKR	0,00	0,0%	0	0	0	0
CHN	0,00	0,0%	0	0	0	0
TUR	0,00	0,0%	0	0	0	0
Bilaterale Sonderprogramme gesamt	165.318,00	26,6%	20	6	904	4
Auslandsjugendfreiwilligendienste	0,00	0,0%	0	0	0	0
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste incl. Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona" (115.500,00 Euro)	454.940,00	73,1%	773	344	10.337	77
Freiwilligendienste (FSD)	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme KJP	620.258,00	99,7%	793	350	11.241	81
BMI	0,00	0,0%	0	0	0	0
Zwischensumme BMI	0,00	0,0%	0	0	0	0
Gesamt AGDF 2021	622.203,00	100,0%	793	350	11.241	83



**AGDF 2023 - Auflistung öffentlicher Zuwendungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit
BMI - DEAE - DFJW - DPJW - KJP (incl. ConAct - DRJA - Tandem)**

Zuwendungsgeber	Bewilligung in €	Abrechnung in €	VW-Kosten für AGDF bzw. PK- Anteil AGDF	deutsche Teilnehmende	ausländische Teilnehmende	Teilnehmer- tage	Anzahl der Maßnahmen
DFJW 2023	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe DFJW	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
DPJW 2023 (Potsdam)	1.945,00	1.945,00	148,63	0	0	0	2
Summe DPJW (Potsdam)	1.945,00	1.945,00	148,63	0	0	0	2
DPJW 2023 (Warschau)	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe DPJW (Warschau)	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
DEAE 2023	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe DEAE	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Zwischensumme DFJW, DPJW, DEAE	1.945,00	1.945,00	148,63	0	0	0	2
BMFSFJ / KJP 2023 incl. ConAct, DRJA, Tandem							
Israel / ConAct - Haus Pax - Personal	86.969,00	86.969,00	3.478,76	1	0	365	1
Polen / BMFSFJ - IJBST - Personal	70.000,00	70.000,00	2.800,00	1	0	365	1
Auslandsjugendfreiwilligendienste ¹	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
ISR / ConAct	10.000,00	8.349,00	667,92	18	6	174	2
TSR / Tandem	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
RUS / DRJA	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
GRI ²	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
JPE ²	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
UKR ³	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
TUR ³	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
CHN ²	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe bilaterale Programme	166.969,00	165.318,00	6.946,68	20	6	904	4
Internationale Jugendgemeinschafts- dienste (inkl. AuF & AuF TK-SM & PK) ⁵	454.940,00	454.940,00	32.962,00	773	344	10.337	77
Kampagne "101 Jahre Feiwilligeneinsätze in internationalen Workcamps - Peace and Solidarity for the Future"	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona"	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe Internationale Jugendgemeinschaftsdienste	454.940,00	454.940,00	32.962,00	773	344	10.337	77
FSD ¹	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe FSD	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Zwischensumme KJP incl. ConAct, DRJA, Tandem	621.909,00	620.258,00	39.908,68	793	350	11.241	81
BMI ⁴	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Summe BMI	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Zwischensumme BMI	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0
Gesamt AGDF 2023	623.854,00	622.203,00	40.057,31	793	350	11.241	83

¹ Die Auslandsjugendfreiwilligendienste und die Freiwilligendienste laufen seit 2011 nicht mehr über den KJP.

² In den Programmen Griechenland (GRI), China (CHN) und Jugendpolitische Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern (JPE) sind im Jahr 2017 keine Maßnahmen beantragt worden bzw. entfallen.

³ Die Programme Ukraine (UKR) und Türkei (TUR) sind seit 2011 in die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste integriert.

⁴ Die Programme beim BMI werden ab dem Jahr 2017 lt. Beschluss Vorstand nicht über die AGDF als Zentralstelle sondern direkt von den Mitgliedsorganisationen beantragt und abgerechnet.

⁵ Ab dem Jahr 2020 sind die Fördermittel des SCI e.V., die er ehemals selbst über den KJP beantragt und abgerechnet hat, in die Zuwendung der AGDF integriert.

AGDF: Öffentliche Zuwendungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Übersicht 2003-2023) - hier 2018 bis 2023

Zuwendungsgeber	Abrechnung in €						deutsche Teilnehmende						ausländische Teilnehmer						
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
KJP																			
Intern. Jugendgemein.	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	570.500,00	454.940,00	794	924	354	316	31.906	773	534	402	23	72	639	344	
Zwischensumme	345.000,00	380.000,00	515.000,00	485.000,00	570.500,00	454.940,00	794	924	354	316	31.906	773	534	402	23	72	639	344	
RUS / DRJA	21.350,00	17.134,00	22.600,00	0,00			33	49	0	0			16	14	0	0			
WEI ²	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
UNG ²	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
UKR ⁴	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	21.350,00	17.134,00	22.600,00	0,00	0,00	0,00	33	49	0	0	0	0	16	14	0	0	0	0	
ARM	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
GRI ²	8.085,00	7.818,20	0,00	0,00			6	13	0	0			0	0	0	0			
TUR ⁴	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
PAL	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
PTG ²	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
ISR / ConAct	9.000,00	8.700,00	8.000,00	0,00	10.762,00	8.349,00	24	23	0	0	861	18	12	12	0	0	16	6	
TSR / Tandem	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	17.085,00	16.518,20	8.000,00	0,00	10.762,00	8.349,00	30	36	0	0	861	18	12	12	0	0	16	6	
JPE	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
USA ²	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
CHN	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ISR - Haus Pax	74.392,00	79.622,96	81.579,00	84.863,00	85.540,00	86.969,00	1	1	1	1	3.422	1	0	0	0	0	1	0	
POL - IJBST	64.990,00	71.900,00	68.000,00	68.666,30	70.000,00	70.000,00	1	1	1	1	2.766	1	0	0	0	0	1	0	
ENTIMON							0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	139.382,00	151.522,96	149.579,00	153.529,30	155.540,00	156.969,00	2	2	2	2	6.188	2	0	0	0	0	2	0	
FSD (Freiwilligendienst) ³	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
A/F TK-SM ¹	0	0	0	0			0	0	0	0			0	0	0	0			
AuF Global ¹	0	0	0	0			0	0	0	0			0	0	0	0			
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamtsumme KJP	522.817,00	565.175,16	695.179,00	638.529,30	736.802,00	620.258,00	859	1.011	356	318	38.955	793	562	428	23	72	657	350	
Sonstige Programme																			
DFJW	19.427,60	4.922,32	0,00	0,00			0	9	0	0			0	1	0	0			
DPJW (Potsdam)	1.972,00	1.945,00	2.000,00	1.990,00	1.990,00	1.945,00	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
DPJW (Warschau)	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
DEAE	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
BMI ⁵	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Auslandsjugendfreiwilligendienste ³	0,00	0,00	0,00	0,00			0	0	0	0			0	0	0	0			
Gesamtsumme Sonstige	21.399,60	6.867,32	2.000,00	1.990,00	1.990,00	1.945,00	0	9	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	
Gesamt AGDF	544.216,60	572.042,48	697.179,00	640.519,30	738.792,00	622.203,00	859	1.020	356	318	38.955	793	562	429	23	72	657	350	

¹ Ab dem Jahr 2004 werden die Fördermittel aus den Programmen A/F TK-SM und AuF Global in das Förderprogramm **Global** integriert.

² Ab dem Jahr 2009 werden die Fördermittel aus diesen Programmen in das Förderprogramm **Global** integriert.

³ Die Freiwilligendienste und die Auslandsjugendfreiwilligendienste werden ab 2011 nicht mehr über die AGDF als Zentralstelle gefördert.

⁴ Die Programme Ukraine (UKR) und Türkei (TUR) sind seit 2011 in die Globalmittel integriert.

⁵ Die Programme beim BMI wurden im Jahr 2017 lt. Beschluss Vorstand nicht über die AGDF als Zentralstelle sondern direkt von den Mitgliedsorganisationen beantragt und abgerechnet.

Im Jahr 2019 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 40.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future" eingeschlossen.

Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 60.000,00 Euro für die Kampagne "100 Jahre Workcamps - Peace and Solidarity for the Future" eingeschlossen.

Im Jahr 2020 sind bei den Fördermitteln der Int. Jugendgemeinschaftsdienste Mittel in Höhe von 115.000,00 Euro vom Service Civil International (SCI e.V.) eingeschlossen, die der SCI ehemals selbst beim BMFSFJ/BVA beantragt und abgerechnet hat.

Im Jahr 2020 gab es aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.

Im Jahr 2021 gab es weiterhin aufgrund der COVID-19-Pandemie eklatante Einbrüche bei den Freiwilligendiensten, daher sind die Teilnehmendenzahlen so gering.